

# TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

Oktober 2001 • 6. Jahrgang • Nr. 8

## Inhalt

*Kinderkrippe Chäferfäscht*  
**Viel versprechender Start** 2/3

*Bring- und Holtag*  
**Der grösste Flohmarkt** 5

*Landwirtschaft*  
**Farbenfrohe «Vechschau»** 7

*Gemeinde*  
**Vom Gemeindereglement zur Gemeindeordnung** 8/9

*Schule*  
**Landhaus im Zeitplan** 10/11  
**Teufen braucht Schulbus** 13

*Aus der Ratsstube*  
**Ausgeglichenes Budget** 14  
**Neue Lindenhügel-Leitung** 15

*«Wirtschaftsnachrichten»*  
**«Frohe Aussicht» hört auf Neubeginn im «Hirschen» und «Sternen»** 19

*Panorama*  
**Neuer Waldlehrpfad** 20/21

*Gewerbe*  
**20 Jahre Zimmerei Heierli** 23  
**Gezügelt: «Die Mobilari»**  
**Neu: «Tunisia-Shop»** 25

*Tüüfner Chopf*  
**Erika Bösch, Wirtin** 27

*«Lüt»*  
**Geigerin, Dörrmeister und Jahrgänger/-innen** 28

*Teufner Vereine*  
**«Tüüfe Mitenand»-Chor** 29

*Altersfest*  
**Senioren feierten** 31

*Internet*  
**www.TeufenAR.ch jubiliert** 33

*Dorfleben*  
**Gratulationen, Nekrologe, Foto-Rätsel, Aktuelles, Veranstaltungen** 34–40

## «Chäferfäscht» erfolgreich gestartet

Die neue Teufner Kinderkrippe im Schwesternhaus hat ihren Betrieb aufgenommen.

**Teufen hat eine Kinderkrippe. Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten und verschiedenen Aktionen konnte die Kinderkrippe Chäferfäscht rechtzeitig auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 im ehemaligen Schwesternhaus eröffnet werden. Bis zu sieben Kinder finden hier von Montag bis Freitag ein gemütliches, professionell geführtes «Zuhause auf Zeit».**

● GÄBI LUTZ

Die Initiantinnen, Betreiberinnen, Kinder und Eltern haben doppelten Grund zur Freude: Zum einen verzeichnete die *Kinderkrippe Chäferfäscht* einen glücklichen, harmonischen Start. Zum andern spielt auch die Behörde mit: An seiner letzten Sitzung vom 18. September hat der Gemeinderat einen Starthilfebeitrag von 20'000 Franken gesprochen. Diese Unterstützung ermöglicht es auch Müttern und Vätern ohne Kaderlöhne, ihrem Beruf nachzugehen und ihre Kinder – dank einem sozialverträglichen Beitrag – tagsüber der Krippe anzuvertrauen.

Noch steht die Teufner Kinderkrippe in den Kinderschuhen. Die Mitglieder des Vereins «Kinderkrippe Chäferfäscht» rechnen für das erste Betriebsjahr mit einem Defizit von 55'000 Franken. Neben den Mitteln der Gemeinde muss dieser Fehlbetrag durch Vereins- und Elternbeiträge gedeckt werden. So wäre es wichtig und wünschenswert, wenn noch mehr Kinder das Leben in der Kinderkrippe Chäferfäscht bereichern würden.

Die Krippe versteht sich als familienergänzende Einrichtung, die Mitverantwortung für eine ganzheitliche, gesunde Entwicklung der ihr anvertrauten Kinder trägt. *Seite 2/3*

Gemeinsames Mittagessen in der Kinderkrippe Chäferfäscht.  
Foto: GL



# Kinderkrippe als schönes Beispiel privater Initiative

Dank dem Engagement einiger junger Frauen konnte die Teufner Kinderkrippe realisiert werden. Das Bedürfnis ist ausgewiesen.



Im früheren Schwesternhaus ist neues Leben eingekehrt.  
Fotos: GL

Die Kinderkrippe Chäferfäscht kann auf eine bewegte Vorgeschichte zurückblicken. Ein Gespräch mit *Bea Weiler Schober*, Präsidentin des Vereins «Kinderkrippe Chäferfäscht Teufen», und *Annette Schoch-Burfeind*, Vorstandsmitglied, vermittelt Einblick in das freiwillige Engagement der Initiantinnen.

Bereits vor 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren klärte Kindergärtnerin *Katbrin Lancker* die Bedürfnisfrage ab. Im Frühjahr 2000 präsentierten Bea Weiler Schober und Annette Schoch-Burfeind erstmals ihre Idee einer Kinderkrippe. Von 400 angeschriebenen Eltern meldeten sich 100 Interessierte – 70 davon sprachen sich für eine Kinderkrippe aus. In der Folge wurden ein Trägerverein gegründet, Kontakte mit anderen Kinderkrippen geknüpft und ein Grobkonzept ausgearbeitet.

Über den Winter 2000/01 leisteten die Initiantinnen strukturelle

Arbeiten und machten sich auf die Suche nach Räumlichkeiten und Finanzen. Im *Januar* stellte die Gemeinde drei Räume und eine Küche im ehemaligen Schwesternhaus mietweise zur Verfügung. Im *April* wurde per Inserat eine Krippenleiterin und eine Kleinkindererzieherin gesucht. Die Benefiz-Ausstellung im *Mai* mit Kunstschaffenden aus der Region im Zeughaus wurde ein Riesenerfolg und brachte nicht weniger als 12'000 Franken Startgeld in die Kasse. Nach einem erfolgreichen Aufruf in der Bevölkerung nach Möbeln und Spielsachen sowie nach bescheidenen baulichen Massnahmen konnte eingerichtet werden. Am 6. August öffnete die Kinderkrippe Chäferfäscht ihre Türen mit vorerst 12 Kindern pro Woche. Die Leitung liegt interimsmässig bei der Sozialarbeiterin *Karin Kleindienst*. *Brida Buchli* ist als Kleinkindererzieherin, *Denise Sigel* als Praktikantin angestellt. Die neue Krippenleiterin *Edith Weber*, Kindergärtnerin aus Trogen, wird ihre Stelle am 22. Oktober antreten. Berufsbegleitend absolviert sie die Krippenleiterin-Ausbildung.

Der Start ist nach Meinung der Initiantinnen geglückt. Noch sind einige Kinder mehr willkommen. «Die Krippe kann täglich zehn bis elf Kinder aufnehmen, um wirtschaftlich zu funktionieren», erklärt Bea Weiler. Eine Chance sieht sie in der Einführung des Schulbusses: «So kön-

nen auch Kinder aus Niderteufen und Lustmühle zu uns kommen».

Die Betreuungskosten richten sich nach dem Einkommen der Eltern(-teile): 36 bis 100 Franken pro Tag und Kind, mit Reduktion bei mehreren Kindern. Dank des Gemeindebeitrages von 20'000 Franken sollen die Kosten nun tiefer gehalten werden können. Das Engagement der öffentlichen Hand «lohnt» sich auch für die Gemeinde: «Eine Mutter kann weiterhin ihrem Beruf nachgehen, bezahlt Steuern und ist nicht auf Fürsorgegelder angewiesen», sagt Annette Schoch.

## Offene Türe am 27. Oktober

Die Kinderkrippe mit drei freundlich gestalteten Spiel- und Wohnräumen und einer kleinen Küche im 1. Stock des Schwesternhauses bietet Kindern vom ersten Jahr bis zum Kindergartenalter ein heimeliges Tages-Zuhause. Die Kinder leben, spielen und essen gemeinsam.

Die Bevölkerung ist am Samstag, 27. Oktober, von 10 bis 13 Uhr zum Besuch eingeladen. Informationen werden auch an einem Stand am Herbstmarkt vermittelt – mit der Gelegenheit, für 30 Franken Mitglied des Trägervereins zu werden.

## Teufen braucht Kinderkrippe

Ein Besuch im «Chäferfäscht» zeigte uns auf, dass und warum Teufen eine Kinderkrippe braucht: Sie entlastet Kleinfamilien (z.B. Neuzuzüger), ermöglicht Frauen, «mit einem Bein» im Berufsleben zu bleiben, fördert das soziale Verhalten der Kinder, gewährleistet eine konstante Betreuung und erleichtert die Integration fremdsprachiger Kinder. Schliesslich dient die Kinderkrippe auch der Vernetzung von Müttern und Vätern in Berufstätigkeit.

Von der Notwendigkeit einer Kinderkrippe überzeugt ist auch Gemeinderat *Erich Wick*, Präsident der Sozial- und Vormundschaftskommission: «Wir brauchen eine solche Institution nicht nur für Not- und Härtefälle, sondern auch für Frauen, die sich wieder im Berufsleben integrieren wollen».

Gäbi Lutz

Zwei Initiantinnen der Kinderkrippe: Bea Weiler Schober, Präsidentin des Vereins «Kinderkrippe Chäferfäscht Teufen» (rechts), und Annette Schoch-Burfeind, Vorstandsmitglied.





Die 4½-jährige Rahel Schober spielt mit dem Bär.



Der 16 Monate alte This Koster beim Zmittag.



Simon Schober, dreijährig, spielt fürs Leben gern.



Auch David Schober, 16 Monate, hat sich gut eingelebt.

Die neue Kinderkrippe in Teufen

# «Chäfer- fäscht» macht Kinder froh

Fotos: Gäbi Lutz



Die 2½-jährige Lena Langenegger beim Telefonieren.



Marco Langenegger, vierjährig, ruht sich aus.



Moritz Koster, 3½-jährig, freut sich auf den Znüni.



Praktikantin Denise Sigel (19) beim Kochen.



Tolle Stimmung am Bring- und Holtag vor dem Zeughaus: Fitness-Velo gefällig...?



Die «Südwörcht» spielten zum «Abfallfest».



Was es nicht alles gibt, ...

## Der grösste Flohmarkt in Teufen...

Als Superidee gepriesen und überaus gut frequentiert: Bring- und Holtag beim Zeughaus.



Im Zeughaus gab es (fast) nichts, was es nicht gibt.

Teufen ist entrümpelt... – könnte man nach dem überaus gut frequentierten Bring- und Holtag vom 15. September meinen. Dem Aufruf der Gemeindebehörde zur grossen Sperrgutbörse waren unzählige Teufnerinnen und Teufner gefolgt. Rechtzeitig vor Einführung der Kehrriechtsackgebühr wurde alter «Ramsch» entsorgt; Liebhaber von «Altertum» kamen voll auf ihre Rechnung. Der Aktionstag bescherte dem Zeughaus(platz) den wohl grössten «Flohmarkt», den Teufen je gesehen hatte... Guggenmusikonzert, Ballonwettbewerb und Infozelt bereicherten den Anlass.

*Bildbericht: Gäbi Lutz*



... was ich nicht mehr brauche.



Reiche Auswahl an sauber sortierten Flohmarktartikeln.



Was den einen zu viel geworden ist, kam für viele gelegen.





## Stimmungsvolle «Veichschau» mit 225 Tieren

Erfreuliche Auffuhr und Wetterglück an der Viehschau. – «Kafistobe» der Landfrauen und Streichelzoo als zusätzlicher Anreiz.

Farbenfrohe Auffuhr durch das Dorf und standesgemässes Stelldichein auf dem Zeughausplatz.

Viel Volk säumte die Strassen im Dorfkern, als am Morgen des 20. September acht Teufner Bauern – sechs von ihnen mit Senntum – zur diesjährigen *Gemeindeviehschau* zogen. Auf dem Zeughausplatz waren 225 Tiere zu bewerten, wie Zuchtbuchführer *Jakob Bischofberger* vermeldete. Experten bezeichneten die Qualität der «aufgefahrenen» Tiere als gut – sowohl bezüglich des Körperbaus, der Euter (Milchleistung) und des Funda-

ments. Die Auffuhr bewegte sich im Rahmen des Vorjahres.

Einer der Höhepunkte war die vor drei Jahren erstmals durchgeführte Wahl der (vierbeinigen) «Miss Teufen» (*siehe unten*).

Die Teufner «Veichschau» wurde von zahlreichen landwirtschaftlich Interessierten, aber auch von Brauchtumsfreunden und erfreulich vielen Jugendlichen (Schulklassen) besucht. Als eine Bereicherung des Anlasses erwies sich auch dieses

Jahr der *Streichelzoo*, der vor allem kleinere Tierfreunde anzog. Für das Wohl der Bauern und Schaube-sucher sorgten die umliegenden Wirtschaften und die «Kafistobe» der Landfrauen, die im Zeughaus warme und kalte Getränke sowie selber gebackene Kuchen anboten.

Krönender Abschluss der dies-jährigen Viehschau war der *Schau-abend* im Restaurant «Hirschen» mit musikalischer Unterhaltung.

*Bildbericht: Gäbi Lutz*



### «Miss Teufen» zum 3. Male aus dem Stall von Walter Giger

Einer der Höhepunkte der Teufner Viehschau ist jeweils die Präsentation der schönsten Kühe. Bereits zum dritten Male in Folge wurde eine «Miss Teufen» aus dem Stall von *Walter Giger*, Unterbach, gewählt: Die sechsjährige «*Finette*» (Bild) beeindruckte durch Format, Ausdruck und Eleganz, aber auch durch die Höchstleistung von 10'700 Liter Milch. Die Schöneuterpreise gingen an die Kühe *Sofia* (bis vier Jahre) von *Walter Graf* und *Palma* (4 bis 7 Jahre) von *Christian Graf*. Die Plakette für die höchste Lebensleistung erhielt die zwölfjährige Kuh *Renate* (65'755 Liter Milch) von *Ruedi Tanner*.



### Gelungene Schau der Schafzuchtgenossenschaft Teufen

Vom Wetterglück – es blieb trocken – profitierte auch die Schafschau auf der Waldegg. Elf der insgesamt 15 Aktivmitglieder der Schafzuchtgenossenschaft Teufen präsentierten 209 Tiere der Rassen Weisses Alpenschaf (WAS) und Schwarzbraunes Bergschaf (SBS). An der Schaukritik wurde vor allem das gute Fundament der Tiere (Beine und Fesseln) gelobt. Benotet wurden die Schafe in den Positionen Typ (Fleisch), Glieder/Fundament und Wolle. Nicht nur Züchter, auch viele Schaulustige erfreuten sich an der traditionellen Schafschau.

Foto: GL

# Vom Gemeindereglement zur Gemeindeordnung:

Gemeinderat und Arbeitsgruppen bereiten eine neue Gemeindeordnung vor. – Die wichtigsten Änderungen werden vorgestellt:

**Das heute rechtskräftige Gemeindereglement wurde im Hinblick auf die per 1. Mai 1996 in Kraft getretene neue Kantonsverfassung überarbeitet und am 9. Juni 1996 von den Stimmberechtigten genehmigt. Bei der Reglementsüberarbeitung vor fünf Jahren wurden im wesentlichen folgende Arbeiten vorgenommen: Einbindung des Reglements über die Boden- und Wohnbaupolitik der Gemeinde Teufen, Anpassung der Finanzkompetenzen sowie der Unterschriftszahlen für Initiative und Referendum sowie Berücksichtigung der «aufgehoben» Bürgergemeinde.**



## Weshalb schon wieder eine Totalrevision?

Aufgrund der am 29. April 1998 eingereichten und von 207 Personen unterzeichneten Initiative haben die Stimmberechtigten am 27. September 1998 die Einwohnergemeinde-Versammlung ersatzlos abgeschafft.

169 Personen haben am 21. September 1999 eine Petition mit folgendem Wortlaut eingereicht: «Die unterzeichnenden Personen ersuchen den Gemeinderat Teufen, die Strukturen von Gemeindebehörde einschliesslich der Kommissionen unter Einbezug der politischen Gruppierungen zu prüfen und anschliessend das Gemeindereglement wenn notwendig entsprechend zu überarbeiten.»

## Wie kam es zur heutigen Fassung?

Die vom Gemeinderat beauftragte

Arbeitsgruppe «Überprüfung der Strukturen von Gemeindebehörden und Kommissionen» hat sich in einer ersten Phase – bis Herbst 2000 – eingehend mit den heutigen Strukturen auf allen politischen Ebenen der Gemeinde Teufen befasst.

Die Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Parteien und politischen Gruppierungen kam zum Schluss, dass

- der Wille für Veränderungen besteht,
- 15 Gemeinderäte tendenziell als *zu viel* und
- sieben Gemeinderäte als *zu wenig* erachtet werden.

## Die wichtigsten Neuerungen

### Ressortsystem

Die Kernaufgaben der Gemeinde werden heute von 15 Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sowie 28 Kommissionen bewältigt.

Neu sollen diese Aufgaben Ressorts – und einer stark reduzierten Anzahl Kommissionen – zugewiesen werden. Für die operative (= administrative und fachliche) Umsetzung steht die Verwaltung zur Seite.

Gemäss neuer Gemeindestruktur wird je ein Mitglied des Gemeinderates einem der nachstehenden Ressorts vorstehen:

- Allgemeine Verwaltung
- Bildung und Kultur
- Bau
- Umwelt
- Soziales
- Betrieb und Sicherheit

### Reduktion der gemeinderätlichen Kommissionen

Mit dem System- und Strukturwechsel soll die grosse Anzahl von gemeinderätlichen Kommissionen auf das notwendige Mass *reduziert werden*. Es ist auf jene Kommissionen zu verzichten, die eine Verwaltungsaufgabe wahrnehmen. Andere Kommissionen bleiben bestehen oder werden zusammengelegt.

### Fakultatives Referendum zur Jahresrechnung

Nachdem es sich bei der Jahresrechnung – mit der Abstimmung jeweils im Frühjahr oder Frühsommer – bereits um längst getätigte Ausgaben handelt, soll die von der Geschäftsprüfungskommission und externer Kontrollstelle eingehend geprüfte Rechnung neu durch den *Gemeinderat* genehmigt werden.

### Führungsaufgabe des Gemeinderates im Personalbereich

Der Gemeinderat soll seine *Führungsaufgabe* wieder *vermehrt wahrnehmen*; im Personalbereich gehören unter andern dazu die *Schaffung neuer Stellen* sowie die Anstellung leitender Angestellten.

Bis hinunterlag die Schaffung neuer und Abschaffung bestehender Stellen dem fakultativen Referendum. Mit der Neuformulierung erhalten die Ressorts bzw. der Gemeinderat den Auftrag, im Rahmen des Voranschlags sich zur Personalpolitik Gedanken zu machen, resp.

## «Reglement über die Entschädigung der Behördenmitglieder»

Im Rahmen der Klausurtagung zur Totalrevision des Gemeindereglements mit dem vorgesehenen Inkrafttreten per 1. Juni 2003 hat sich der Gemeinderat für die Überprüfung des «Reglement über die Entschädigung der Behördenmitglieder und nebenamtlichen Funktionäre» ausgesprochen und damit eine Arbeitsgruppe beauftragt. Unter dem Vorsitz von *Christian Schaeppi*, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, hat die Arbeitsgruppe die seit 1. Januar 1996 gültigen Ansätze überprüft und dem Gemeinderat Bericht und Antrag gestellt.

Der Gemeinderat hat – unter Berücksichtigung der Entschädigungs-Regelungen in Nachbargemeinden – das Reglement überarbeitet; die wichtigsten Änderungen sind:

- Anstelle der Ausrichtung von jeweils im einzelnen zu erhebenden Sitzungs- und Wartgeldern für die Tätigkeit «Gemeinderat» soll eine jährliche Pauschalentschädigung von 2'500 Franken ausge-

richtet werden. In diesem Ansatz sind alle Sitzungen des Gemeinderates sowie die damit verbundenen Vorbereitungen und Nachbearbeitungen abgegolten. Bei 25 Sitzungen im Jahr mit einer durchschnittlichen Dauer von drei Stunden und einer angemessenen Vorbereitungszeit entspricht dies einem Stundenansatz von 25 Franken und entspricht dem Wartgeldansatz des gültigen Reglements.

- Die Arbeit der Mitglieder der GPK (Geschäftsprüfungskommission) soll ebenfalls auf einer Jahrespauschalen entschädigt werden. Gestützt auf die im Monatsrhythmus stattfindenden Sitzungen soll diese auf 1'250 Franken fixiert werden.

- Die nicht mehr zeitgemässe Wartefrist von 30 Stunden soll ersatzlos gestrichen werden.

Es ist vorgesehen, diese Änderungen – zusammen mit der neuen Gemeindeordnung – in Kraft zu setzen.



# Landhaus: Dank grossem Einsatz im Zeitplan

Die bisherigen Reaktionen auf die projektierte Schulanlage Landhaus zeigen Erfreuliches: «Gäbris» gefällt!

**Über die geplante Schulanlage Landhaus wurde in der «Tüfner Poscht» – aber auch in andern Medien – bereits ausgiebig berichtet. So bildeten die zurzeit unbefriedigende Schulinfrastruktur, die Wichtigkeit einer guten Ausbildung der Kinder, das Projekt «Gäbris» und deren Verfasser die Themen der jüngsten Artikel. Diesmal steht eine Bestandesaufnahme zwischen dem Ende des Architektenwettbewerbs und der für den 2. Dezember vorgesehenen Abstimmung an. Bruno Knechtle, Präsident der Baukommission Schulhaus, stand dafür Red und Antwort.**

● RENÉ PETER

Das Projekt Landhaus stösst auf grosses Interesse, wie sich aus den Besucherzahlen der im Sommer im Zeughaus durchgeführten Ausstellung unschwer schliessen lässt. Nicht umsonst musste diese um drei Tage verlängert werden. Und wichtig und erfreulich: An «Gäbris» scheinen die meisten Teufnerinnen und Teufner Gefallen zu finden. Mit ein Grund dafür dürfte sein, dass sowohl in der Baukommission als auch in der Jury die verschiedensten Bevölkerungsgruppen vertreten sind.

Dank der offenen und eingehenden Information durch die Baukommission sowie der Baukommission Schulhaus weiss sich heute jede Stimmbürgerin und jeder Stimmbürger auf dem Laufenden. Zusätzliche Kenntnisse kann man sich an den anstehenden öffentlichen Orientierungen verschaffen, und wem an einer Zusammenfassung

des gesamten Vorhabens liegt, der wird sich auch an das entsprechende Edikt halten, das im November herausgegeben wird.

Eines hat alle erstaunt und selbst jenen die Sprache verschlagen, die sonst nur zu gerne über «behördliche Langsamkeit» spotten:

Die Baukommission Schulhaus geht die Probleme mit derartigem Elan und einem Tempo an, dass der ambitionöse Zeitplan eingehalten werden kann. Fast als Paradox mutet es an, dass diese Eile der Qualität des Bauprojekts sogar nützt. Die Zeit, die jetzt gespart wird, steht hernach für die Detailplanung zur Verfügung.

## Gespräch mit Bruno Knechtle, Präsident der Baukommission

*Am 11. Juli 2001 hatten Sie in der Doppelfunktion als Präsident der Wettbewerbsjury und Präsident der Baukommission an der Pressekonferenz im Zeughaus das Siegerprojekt öffentlich bekanntgege-*

*ben. Welche Gründe sprachen für Sie zugunsten dieses Vorschlags?*

Der Entwurf «Gäbris» der Architekten Pascali und Schnellmann überzeugte mich durch seine Kompaktheit, die konsequenten Raumstrukturen und die optimalen Betriebsabläufe. Im weiteren besticht der Vorschlag durch seine ausgewiesene Wirtschaftlichkeit, die sparsame Bodenbeanspruchung sowie durch die raumplanerische Offenheit. Ein ebenfalls ausschlaggebendes Argument bildet die allgemein verträgliche, klare und ortsbildvertraute Architektur. Nur ein Bau, der alle diese Punkte erfüllt, wird vom Souverän getragen.

*Welche Reaktionen erfuhren Sie seit der Publikmachung des Siegerprojekts?*

Grundsätzliche Gegenargumente kamen mir bislang nicht zu Ohren. Besonders gefreut haben mich die positiven Reaktionen der Anwohner. Der Standort, der Bedürfnisnachweis sowie das Erscheinungsbild des Neubaus sind offensichtlich unumstritten. Natürlich findet diese oder jener ein Detail zu bemängeln; aber das ist doch bei einem solchen Vorhaben völlig normal, und wie heisst es doch im Volksmund: Allen Leuten Recht getan...

*Dann rechnen Sie nicht mehr mit einer grossen Opposition?*

Bei Abstimmungsprognosen muss man stets vorsichtig sein. Einige sagen immer Nein.

*Auch bei der Vorlage Landbaus?*

Ja; aber ich hoffe, es werden wenige sein! Schliesslich haben wir von der Kommission seit einem Jahr eine breit angelegte, offene, aktive Informationsarbeit geleistet, indem in jeder «Tüfner Poscht», in den Tageszeitungen der Region, in den Radios Aktuell und DRS, im Teletext usw. über das Projekt und den Stand der Vorbereitungsarbeiten berichtet wurde. Aber, wenn der Empfänger nicht auf «on» steht, nützt der stärkste Sender nichts.

## FDP Teufen lässt sich über Schulhaus-Projekt orientieren

Die FDP Teufen hat sich am 6. September über das geplante neue Schulhausprojekt orientieren lassen. Dabei sind sowohl Standortwahl als auch der sparsame Umgang mit dem Bauland sowie die Kompaktheit des Gebäudes als positiv empfunden worden.

Dem Projekt ist keine Opposition erwachsen. Diskussionspunkte waren mehr technischer Natur: Soll ein Minergiestandard mit etwa 10 Prozent höheren Kosten angestrebt werden? Ist die Verkleidung des Gebäudes mit Lärchenschindeln zweckmässig? Wäre nicht ein Dachvorsprung angezeigt angesichts unserer Klimaverhältnisse?

Die FDP wird ihre Parole an der nächsten Mitgliederversammlung fassen, wenn das Abstimmungsedikt vorliegt.

Nach der Orientierung über den geplanten Schulhaus-Neubau im Landhaus führte der Teufner

Willi Müller die FDP-Mitglieder in die neue Gemeindeordnung ein. Dabei legte er besonderen Wert auf die Entstehungsgeschichte, die zur Revision geführt hat: die Petition zur Reduktion der Anzahl Gemeinderäte.

Sie war Anlass, die Gemeindestrukturen grundlegend zu hinterfragen, Bewährtes zu behalten und wo nötig Anpassungen vorzunehmen. Das Kernstück der Revision, die geplante Reduktion auf neun (eventuell elf) Gemeinderäte, führt zu besseren Führungsstrukturen und zu einer klareren Aufgabenteilung zwischen Gemeinderat und Verwaltung.

Es ist der FDP Teufen ein Anliegen, möglichst früh über die Veränderungen zu orientieren und viele zu animieren, sich an der noch bis Ende Oktober 2001 dauernden Vernehmlassung zu beteiligen.

AA



Ein Beispiel für die umfassende Kommunikation: Pressekonferenz zum Ende des Architektenwettbewerbs und zur Eröffnung der dann stark besuchten Ausstellung im Zeughaus. Bruno Knechtle (links) präsentiert das siegreiche Projekt «Gäbris»; am Tisch (von links) Gemeindepräsident Gerhard Frey, Fritz Schiess, Chef Hochbauamt Teufen, und Bodenbesitzer Hans Menet mit Gemahlin; ganz rechts Architekt Daniel Schnellmann.  
Foto: GL

Und eines darf man nicht vergessen: Wir haben auch allfällige «Gegner» zur Diskussion eingeladen. Ich fände es schade und unfair, wenn die bekannten, notorischen Opponenten ihre ablehnende Haltung erst an der Urne kundtäten und ein dringend benötigter Schulhaus-Neubau verhinderten.

*Können Sie uns einen groben Überblick geben über die Aktivitäten, die seit Wettbewerbsende von der Baukommission entwickelt wurden?*

Die ganze Kommission befasste sich sehr intensiv mit der Gebäudestrukturierung, der Raumkonzeption, den Konstruktionsfragen und der Materialisierung. Heute besitzen wir einen sehr genauen, detailverbindlichen Projektierungsstand. Das war nur dank dem ebenfalls enormen Engagement der beiden Architekten möglich. Die erarbeiteten Berechnungsgrundlagen erlauben einen detaillierten Kostenvoranschlag, der übrigens von zwei unabhängigen, externen Architekturbüros ermittelt wird.

*Ist für diese Vielzahl von Arbeiten der Zeitplan nicht etwas gar eng?*

Hier muss ich etwas ausholen: Am 3. Oktober 2000 hatte der Gemeinderat die neunköpfige Baukommission gewählt. Der gleiche Rat hat am 9. Januar 2001 entschied-

den, nur ein einstufiges Abstimmungsverfahren (Bauvorlage und Landkauf) durchzuführen; gleichzeitig hat er einen Projektierungskredit über 300'000 Franken freigegeben; dieser unterstand dem fakultativen Referendum. Daraufhin wurden bis Mitte März 2001 die Wettbewerbsgrundlagen erarbeitet. Im Juni erfolgten die dreitägige Bewertung durch die 18-köpfige Jury und anschliessend die öffentliche Ausstellung im Zeughaus.

Es war uns von Anfang an bewusst, dass mit dem einstufigen Abstimmungsverfahren eine geballte Ladung an Arbeit auf uns zukommen würde. Mit dem bewilligten, vergleichsweise knappen Projektierungskredit mussten wir sämtliche Ausgaben bestreiten; ich möchte hier nur einige nennen: Architekturwettbewerb mit 60 Beteiligten, Engagieren von Fachjuroren, Ausstellungs- und Kommunikationskosten, Vorabklärungen durch externe Ingenieure, Architekturhonorar bis zum Kostenvoranschlag...

Das gewählte Vorgehen war sicher effizient und kostengünstig, verlangte aber von den Kommissionsmitgliedern sehr viel an persönlichem Einsatz ab.

*Sie scheinen überzeugt, bis zur Abstimmung, die ja für 2. Dezember 2001 vorgesehen ist, sämtliche Aufgaben erledigt zu haben. Ginge*

*es nach einem Ja des Souveräns in gleichem Tempo weiter?*

Nach der Abstimmung steht – auch dank dem bislang sehr zügigen Vorwärtsmachen – mehr Zeit für die Feinausarbeitung des Projekts zur Verfügung. Eine realistische Bauterminierung lässt sich jedoch erst nach der (zurzeit laufenden) Kostenermittlung aufstellen. Eines ist schon jetzt sicher: Das neue Schulhaus wird auf den Zeitpunkt fertiggestellt, der allen Beteiligten als sinnvoll und vernünftig erscheint. Sicher werden wir uns nicht von irgendwelchen «Eröffnungsgelüsten» leiten lassen.

*Nach dem Gesagten drängt sich eine Frage auf: Wie steht es eigentlich um die persönliche Belastung von Ihnen und von den andern Mitgliedern der Baukommission Schulhaus?*

Fast ein leidiges Thema... Seit der Kommissionseinsetzung haben wir etwa 20 offizielle Sitzungen abgehalten, wobei viele zwischen vier Stunden und einem halben Tag dauerten. Dazu kommen die wenigstens gleich grosse Anzahl an Treffen für Sitzungsvorbereitungen, diverse Besprechungen, Begehungen, Besichtigungen und Auftritte an öffentlichen Veranstaltungen. Kurz: Viele Kommissionsmitglieder setzen wohl ihre gesamte «Frei-Zeit» – oder ein bisschen mehr! – für das Landhaus ein. Dafür möchte ich mich bei dieser Gelegenheit bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken.

*Herr Knechtle, wir danken Ihnen für das Gespräch.*

### Zeittafel

Wer sich eingehender mit der Schulanlage Landhaus auseinandersetzen möchte, dem seien z.B. die öffentlichen Orientierungen empfohlen. Termine und Durchführungsorte werden in der «Tüfner Poscht» und in der Tagespresse publiziert.

#### Edikt

Das Edikt zur Abstimmungsvorlage wird am 7. November ausgeliefert und sollte gesetzeskonform am 10. November 2001 allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern vorliegen.

#### Abstimmung

Die Volksabstimmung ist für den 2. Dezember 2001 vorgesehen.

# Der Schulbus gehört zur Infrastruktur von Teufen

Grünes Licht vom Gemeinderat für die Erweiterung des Schulbusangebots auf alle Aussengebiete.

Seit der Schulbus ihnen die ständigen Hin- und Herfahrten zur und von der Schule abnimmt, ist der Alltag für die Eltern von Kindergärtnern und Unterstufenkindern im Gebiet Tobel/Gähler einfacher geworden. Kein Wunder, dass auch die Familien in den übrigen Aussengebieten – Lustmühle-Niederteufen, Schlatterlehn und Schäflisegg-Bubenrüti – dasselbe Angebot beanspruchen.

Fröhliche «Gugelfuhr»: die Erstklässler Vincent, Vivienne, Lorena (hinten) und Flavienne, Hannes, Melissa (vorn). Heute dürfen die Stofftiere mit auf Schulbesuch kommen.

Fotos: EP



● ERIKA PREISIG

Warum ein Schulbus? Bis jetzt ging es ja auch, hört man hie und da. Teufen ist gross – 12,5 km<sup>2</sup>. Das ergibt Schulwege zwischen drei und sechs Kilometern, die oft vier Mal täglich zurückzulegen sind.

Die Streusiedlungsform des Appenzellerlandes bietet viel Wohnraum in abgelegenen, ehemaligen Bauernhäusern an. Die Gemeinde sollte dazu beitragen, dass diese von Familien ganzjährig bewohnt und nicht zu Ferienhäusern umgenutzt werden.

Die ständigen Hin- und Herfahrten werden für die Familien mit mehreren Kindern zur Belastung –

auch finanziell, denn sie bedingen die Anschaffung eines Zweitautos.

## Gefährliche Strasse

Die Familie Meier wohnt im Mühltoibel, oberhalb der Schwanenbrücke nahe an der Gemeindegrenze zu Stein. Nein, sie möchten trotz des langen Schulwegs mit niemandem tauschen, so schön hätten sie es hier, erklären die beiden Buben. Ihre Mutter, *Marie-Therese Meier*, nimmt die täglichen Fahrten auf sich, denn sie findet, der Weg von 40 Minuten sei kleinen Kindern nicht zuzumuten, dazu komme der

Verkehr auf der Battenhusstrasse.

Ihren Beruf als selbständige Stickerin kann sie zum Glück zuhause ausüben. Doch die ständigen Unterbrüche seien lästig, an einem Dienstag zum Beispiel käme sie gar nicht «vörschi»: «*Benjamin* muss um 8 Uhr, *Samuel* um 9 Uhr in der Schule sein – um 10 Uhr hole ich

den einen und um 12 Uhr den andern ab. Am Nachmittag muss ich dann nur noch zweimal fahren.» Ihre Bekannten aus Stein konnten kaum glauben, dass das reiche Teufen noch keinen Schulbus hat.

## Unentbehrlich: der Schulbus Tobel

Freitagmorgen, 8.20 Uhr, zweiter Morgenkurs. Munter und aufgeweckt steigen im Gaisweg *Melissa* und *Vanessa* in den Bus. Unterwegs an der alten Speicherstrasse kommen noch weitere Kinder hinzu. Haltestelle Lortanne: die Kindergärtler steigen aus und die Lortannenkinder kommen gesprungen – fast wären sie zu spät gekommen. Nun geht die Reise ins Schulhaus Tobel und von da mit den Tobelkindern zum Schulhaus Gähler. Am Schluss bleibt noch *Virginia*. Sie besucht die Einführungs-klasse im Dorf.

Ziemlich kompliziert das Ganze und jeden Tag anders. Es erstaunt nicht, dass privat organisierte Fahrgemeinschaften scheiterten, denn lange haben *Esther Landolt*, *Silvia Droz* und *Rolf Bollhalder* über den Fahrplänen gebrütet. Auch die Lehrer/-innen mussten die Stundenpläne koordinieren. Die beiden Chauffeusen *Susanne Studach* und *Hélène Arnet*, die den Kurs untereinander aufteilen, haben den Plan immer bei sich. Ebenfalls notwendig ist das Handy, damit sie von den Eltern benachrichtigt werden können, falls ein Kind krank ist.

Hoffen auf den Schulbus im Mühltoibel: Samuel (9), Benjamin (7), Marie-Therese und Ernst Meier (nicht auf dem Bild).

## Busbetrieb nach den Sportferien?

Falls die Stimmbürger/-innen dem Budget 2002 zustimmen, kann der Busbetrieb nach den Sportferien aufgenommen werden. Die jährlichen Gesamtkosten belaufen sich auf rund 180'000 Franken. Es wurde beschlossen, den Auftrag extern zu vergeben. Die Ausschreibung ist bereits erfolgt.

Die Routen:

1. Schäflisegg (Bubenrüti, Hagenschwendi, Tole, Buchschorren) und Schlatterlehn
2. Niederteufen (Gebiete Wonenstein, Gmünden, Schwannen, Battenhus und Hauteten)
3. Tobel (Waldeg, Tobel, Schlössli, Gaisweg) – Lortanne (1.- und 2.-Klässler zum Schulhaus Tobel)



# Ausgeglicherener Voranschlag für das Jahr 2002

Bei Aufwendungen von 27,48 Mio. und Erträgen von 27,39 Mio. Franken ist ein Defizit von 93'000 Franken vorgesehen.

**Der Voranschlag für das Jahr 2002 basiert auf einem unveränderten Steuerfuss von 3.5 Einheiten für die natürlichen Personen. Bei Aufwendungen von 27'489'300 Franken und Erträgen von 27'396'300 Franken ist inklusive «Fonds Aktive Bodenpolitik» ein Aufwandüberschuss von 93'000 Franken budgetiert. Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2002 gutgeheissen und zuhanden der am 2. Dezember 2001 stattfindenden Gemeinde-Urnenabstimmung verabschiedet.**



Die öffentliche Orientierungsversammlung findet am 12. November 2001, mit Beginn um 19.30 Uhr, im Lindensaal statt. Der Voranschlag in gekürzter Form wird anfangs November allen Haushaltungen zugestellt. Der Ausdruck mit allen Positionen im Detail kann bei der Finanzverwaltung (Tel.: 335 00 30; Fax: 333 34 07 oder e-mail: marcel.mueller@teufen.ar.ch bestellt werden; die Unterlagen werden kostenlos und rechtzeitig vor der öffentlichen Informationsveranstaltung zugestellt.

Die gemeinderätlichen Kommissionen haben die Arbeiten für den Voranschlag bereits während den Sommerferien dieses Jahres begonnen, beraten und ihre Vorschläge der Finanzkommission eingereicht. Der Gemeinderat hat sich an seiner letzten Sitzung mit den Budgetvorschlägen der einzelnen Abteilungen befasst. Es konnte einerseits von der Budgetdisziplin der Kommissionen Kenntnis genommen werden, andererseits musste einmal mehr festgestellt werden, dass es sich bei einem Grossteil der Aufwendungen um gebundene Ausgaben handelt.

Zu den wesentlichsten Positionen des Voranschlages ist folgendes zu erwähnen:

## Höhere Wassergebühren

Gemäss den Bestimmungen der kantonalen Gesetzgebung (Finanzhaushaltsgesetz) hat derjenige, der besondere Leistungen verursacht, in

der Regel die Kosten zu tragen. Dies trifft unter anderem für die Bereiche «Frischwasser» und «Abwasser» zu und hat zur Folge, dass die Rechnungen dieser Ressorts ausgeglichen und selbsttragend und die entsprechenden Tarife kostendeckend und verursachergerecht sein müssen.

Vor diesem rechtlichen Hintergrund wurden die Tarife für Trink- bzw. Abwasser überprüft; beide Bereiche weisen jährliche Defizite auf, die mit allgemeinen Steuergeldern bestritten werden. Die beiden überprüften Tarife erfuhren letztmals vor 8 bzw. 6 Jahren eine Änderung. In Anbetracht der nicht ausgewiesenen Kostendeckung war es unumgänglich, die Tarife entsprechend anzupassen. Der Gemeinderat hat davon Kenntnis genommen und für den Bereich «Trink- und Frischwasser» per 1. Januar 2002 die Grundgebühr auf neu 96 Franken pro Liegenschaft angesetzt und den Bezugspreis für einen Kubikmeter Wasser (= 1'000 Liter) von bisher Fr. 1.60 auf neu Fr. 2.25 heraufgesetzt. Die Entsorgung eines Kubikmeter Abwassers kostet neu Fr. 2.- statt bisher Fr. 1.40.

Trotz dieser unerfreulichen, aber notwendigen Erhöhung kann festgestellt werden, dass diese Gebühren in der Gemeinde Teufen – im Vergleich zu den Nachbargemeinden – durchaus im Rahmen sind. Beim Frischwasserbezug ist im Mittelland lediglich der Wasserbezug in der Gemeinde Gais etwas günstiger, bei der Entsorgung des Abwassers liegt die Gemeinde Teufen im Bereich der Gemeinden Bühler und Gais, in den anderen Gemeinden sind die Tarife wesentlich höher.

Auf der Basis einer Familie mit vier Personen und einem durch-

schnittlichen Wasserverbrauch im Jahr von 160 m<sup>3</sup> (= 160'000 Liter) Wasser betragen die Mehrkosten für das Trink- und Frischwasser sowie für die Entsorgung des Abwassers etwa 20 Rappen pro Person und Tag.

Die beiden neuen Tarife sind derzeit beim Preisüberwacher zur Überprüfung.

## 1/2 Million mehr Steuern

Die vor Jahresfrist abgegebenen Prognosen bezüglich die Steuerentwicklung im Jahre 2002 treffen – aus heutiger Sicht – vermutlich ein. Unter Berücksichtigung der jedes Jahr sehr schwierig zu budgetierenden Positionen «Grundstückgewinnsteuern» und «Erbschaftssteuern» wird mit einem Anstieg der Steuern um insgesamt 500'000 Franken gegenüber dem Rechnungsabschluss 2000 gerechnet.

Die Finanzkommission und der Gemeinderat haben die Finanzsituation der Gemeinde eingehend durchleuchtet und eine Steuersenkung geprüft. Diese kann für nächstes Jahr nicht in Aussicht gestellt werden; es ist jedoch das Bestreben und Aufgabe des Gemeinderates, dies auch für nächstes Jahr wieder zu prüfen.

## Weitere Positionen

**Abschreibungen:** Um im Jahre 2001 ein in etwa ausgeglichenes Budget präsentieren zu können, mussten die Abschreibungsquoten reduziert werden. Diese nur kurzfristig vertretbare Massnahme wird wieder aufgehoben und zu einer den Vorgaben des Kantons angepassten Abschreibungsregelung zurückgekehrt. Die ordentlichen Abschreibungen erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als 1 Mio. Franken; diese Massnahme trägt ganz wesentlich zu einem gesunden Finanzhaushalt bei.

**Personalaufwand:** Mit der Einführung der «leistungsorientierten Entlohnung» für alle Gemeindeangestellten, ausgenommen die Lehrerschaft, wird in diesem Bereich ein Ansteigen des Aufwandes pro-

## Finanzplan 2003 bis 2007

Der Finanzplan wurde für weitere 5 Jahre nachgeführt, bereinigt und vom Gemeinderat genehmigt. Er zeigt auf, wie der Gemeinderat die Prioritäten setzt und wie sich die Finanzlage der Gemeinde verändern könnte. Der Behörde dient er intern als Führungsinstrument und Entscheidungshilfe und wird zur Orientierung der Stimmberechtigten wie in den Vorjahren als Anhang zum Voranschlag publiziert.

gnostiziert. Vorgängig des Systemwechsels wurden alle Arbeitsverhältnisse auf die Konkurrenzfähigkeit überprüft und überall dort Anpassungen vorgenommen, wo ein nachgewiesener Nachholbedarf bestanden hat; dies ist vor allem im Heimbereich der Fall. Die Gemeinde wurde bei dieser Arbeit von der OB T Unternehmensberatung St. Gallen unterstützt. Die Lehrerbessoldungen sind kantonal geregelt; bei verschiedenen Positionen waren Anpassungen unumgänglich.

**Bauwesen:** Im Bereich Hochbau werden für den ordentlichen Gebäudeunterhalt der etwa 50 gemeindeeigenen Objekte über 600'000 Franken benötigt; in Grundstücke ohne Gebäulichkeiten werden etwa 90'000 Franken investiert.

**Soziales:** Die AHV und IV werden mit Gemeindeanteilen in der Höhe von 1.6 Mio. Franken unterstützt; die Beiträge für die Prämienverbilligung der Krankenkassen verursachen einen Aufwand in der Höhe von 300'000 Franken.

**Investitionsrechnung:** Nebst den Planungskosten für das Alterszentrum sowie von Gesetzes wegen vorgegebene Beteiligungen am Kantons-Strassen-Bau und Korrekturen, fallen die im nächsten Jahr vorgesehenen Investitionen in den Schulhaus-Neubau im Landhaus ins Gewicht. Der Schulhaus-Neubau wird den Stimmberechtigten voraussichtlich am 2. Dezember 2001 zum Entscheid vorgelegt. *gk.*

#### Starthilfe für «Chäferfäscht»

Die Sozial- und Vormundschaftskommission hat sich eingehend mit dem in der Gemeinde Teufen neuen Angebot einer Kinderkrippe sowie den damit zusammenhängenden sozialen, erzieherischen und vorbeugenden Aspekten befasst.

Sie ist der Überzeugung, dass diese in Teufen neue Institution zu unterstützen sei. Der Gemeinderat schliesst sich diesen Überlegungen an und hat beschlossen, dem Verein «Kinderkrippe Chäferfäscht» für das erste Betriebsjahr einen Starthilfebeitrag in der Höhe von 20'000 Franken zu gewähren (*vgl. auch Titelgeschichte*). *gk.*

#### 25 Zuzüge – 34 Wegzüge

Im August sind 25 Personen zugezogen und 34 Personen haben sich abgemeldet.

## «Lindenhügel»: Neue Leiterin

Margareta Schär wird Nachfolgerin von Thomas Maier.

**Die Heimkommission hat die 51-jährige Margareta Schär zur neuen Leiterin des Altersheims Lindenhügel gewählt. Die neue Heimleiterin ersetzt den entlassenen Thomas Maier, dessen Anstellungsverhältnis noch bis Ende Oktober dauert. Sie tritt ihr Amt am 1. November an.**



Die Heimkommission hat die vakante Stelle im Lindenhügel in verschiedenen Fachzeitschriften sowie in der Lokalpresse ausgeschrieben und daraufhin 34 Bewerbungen erhalten. Diese wurden in einem dreistufigen Verfahren, geführt und begleitet durch H.U. Schmid, Tertium AG, sortiert und verlesen.

Die Heimkommission hat an der Sitzung vom 12. September *Marga-*

*reta Schär (Bild)*, Lipperswil, als neue Heimleiterin gewählt. Frau Schär ist 1950 geboren und hat sich nach der Grund- und Mittelschule als Hauswirtschaftslehrerin ausbilden lassen. Sie arbeitete nachher während 13 Jahren im hauswirtschaftlichen Obligatorium als Lehrerin. Nach dieser Zeit wurde in ihr der Wunsch nach einer Neuorientierung wach, so dass sie in einer Behindertenwerkstätte eine neue Aufgabe annahm. Seit 1988 hat Frau Schär in verschiedenen Institutionen Erfahrungen im Sozialbereich sammeln können. Dabei hat sie schon verschiedene Führungsaufgaben wahrgenommen. Von 1992 bis 1995 hat sie die Diplombildung für Heimleitungen IAP/VSA erworben. Frau Schär zeichnet sich durch fundierte Fachkenntnisse, aber auch durch hohe Sozialkompetenz und Kommunikationsbereitschaft aus.

Frau Schär wird am 1. November ihre Arbeit antreten. Die «Lindenhügel»-Bewohner/-innen und deren Angehörige wurden umgehend über die Neuwahl orientiert. *pd.*

## Arbeitsgruppe für Altersheime eingesetzt

Der Gemeinderat hat die politischen Parteien und Gruppierungen zur Mitarbeit eingeladen und die Bevölkerung ersucht, sich für diese Mitwirkungsmöglichkeit anzumelden. Insgesamt sind 18 Anmeldungen eingegangen.

Für die Publikation in der «Tüüfner Poscht» haben folgende Personen ihre Einwilligung erteilt: Gina Darms, Haag 1547 (Zuzug von Falera GR); Ralph Germann, Kurvenstrasse 1 (St. Gallen); Mathias Hengersdorf, Teufenerstrasse 190 (Deutschland); Thomas Näf, Haag 1547 (Falera GR); Tatjana Rossi-Passanante, Battenhusstrasse 4 (Maienfeld GR); Kirsten Voss, Battenhusstrasse 1434 (Deutschland); Andrea Hermann, Bleichweg 4 (Wegzug nach Stein); Nathalie Humm, Bleichweg 2 (Wegzug nach Kilchberg). *gk.*

Als Mitglieder der von Gemeindepräsident *Gerhard Frey* präsierten Arbeitsgruppe wurden gewählt:

*Hans Allemann, Bruno Ammann, Irma Bachmann, Giovanni Bassanello, Renate Bolliger, Werner Bonadurer, Bächli; Maria-Theresia Corazza, Hans Eisenbut, Erika Giezendanner, Martha Grässli, Hans Hauser, Robert Hohl, Rosmarie Huldli, Hans Koller, Lony Kleiner, Hanspeter Niederer, Betty Müller, Gabriela Oezer, Alterszentrum; Hermina Robner, Annelies Strübi, Peter Wegelin, Luzia Züger, Emil Zürcher.*

Die Protokollführung und das Sekretariat werden von Susanne Gassner, Alterszentrum, besorgt.

Die breit abgestützte Arbeitsgruppe wird ihre Beratungen im Oktober aufnehmen. *pd.*



# «Frohe Aussicht» geschlossen – neue Aussichten offen

Erika und Walter Bösch-Lutz hören nach 25 Jahren Wirtstätigkeit auf – sie gönnen sich mehr Zeit für ihre eigenen Bedürfnisse.



Schaukeln sich in einen «zweiten Frühling»: Erika und Walter Bösch-Lutz.  
Foto: GL

Die Nachricht hat sich wie ein Lauffeuer über die Gemeinde verbreitet: «Di Froh Uussicht» macht zue... Was viele nicht wahr nehmen wollen, ist leider wahr: Die «Frohe Aussicht» in Teufen, eines der schönsten Ausflugsrestaurants im Appenzellerland, stellt ihren Betrieb ein. Am Sonntag, 28. Oktober, ist Schluss. Erika und Walter Bösch-Lutz bedienen ihre Gäste zum (voraussichtlich) allerletzten Mal...

## Abschied nach 25 Jahren

Während genau 25 Jahren haben *Erika Bösch-Lutz* und ihr Team die Gäste in der «Uussicht» verwöhnt. «Nun ist ohnehin eine Zeit der Besinnung angebrochen», erklären Erika und ihr Ehemann *Walter*: «Wir brauchen Zeit für anderes, Zeit für uns selber». Die langjährige Wirtin und der jetzt pensionierte Gewerbeschullehrer danken den Gästen für das entgegengebrachte Vertrauen und bitten um Verständnis.

## Zufällig zu Wirtschaft gekommen

Eigentlich sind «Bösches» mehr durch Zufall zu einer Wirtschaft ge-

kommen. Der in Schwellbrunn aufgewachsene Landwirt und gelernte Spengler *Walter Bösch* (1939) liess sich nach der Zweitweg-Matura zum Berufsschullehrer ausbilden. Zusammen mit seiner aus Speicher stammenden Frau *Erika*, geborene *Lutz* (47), gelernte Hauspflegerin und Gruppenleiterin an einer Heilpädagogischen Schule, suchte er in den siebziger Jahren ein Haus – möglichst an guter Lage, mit Land, Stall und einer Werkstatt. *Walter Bösch* wollte seine früheren Berufe noch als Hobby betreiben. Die Kinder sollten die Gelegenheit haben, möglichst naturnah aufzuwachsen.

## Vom kleinen Beizli...

Erika und *Walter* wurden fündig: Die «Frohe Aussicht» in Teufen war eine ideale Liegenschaft – «nur»: Es gehörte eine kleine Wirtschaft dazu. Die beiden wagten es: «Zuerst bildeten vor allem Spaziergänger und Wanderer, Jasser und Schachspieler die Kundschaft». Das Restaurant wurde klein gehalten – «Small is beautiful».

Nachdem die Kinder *Tobias* (Jahrgang 1974, Elektroingenieur ETH), *Sonja* (75; Textilkaufrfrau) und *Ueli* (79; Informatiker) ihre Ausbildung abgeschlossen hatten, bot Erika nach und nach warme Menus an und kochte für kleinere Anlässe.

## ... zum «Geheimtipp»

Mit der Zeit stieg die Nachfrage nach dem gemütlichen Ausflugsrestaurant mit der exzellenten Küche mehr und mehr. Die «Frohe Aussicht» wurde für viele zum eigentlichen «Geheimtipp». 1994/95 mussten Gaststube, Küche und Toilettenanlagen erneuert werden. Die erhöhte Kapazität in der Küche löste einen weiteren «Ansturm» aus. Die Belastung für die

Hausfrau, Wirtin und Lehrmeisterin *Erika Bösch* wurde zu gross: «Die körperliche Grenze war erreicht».

## Neue Aussichten

Gleichzeitig mit der Pensionierung von *Walter Bösch* entschlossen sich die «Aussicht»-Besitzer, das Restaurant zu schliessen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Nun gilt es – auch für die Gäste – Abschied zu nehmen. Abschied von den liebenswerten Gastgebern und dem sympatischen «Aussicht»-Team mit *Karin Niederer* (Service), *Susanne Lutz* (Koch) und *Sabadete Destaini* (Küchen- und Haushalt-hilfe).

Es bleiben die schönen Erinnerungen: an interessante Besucher/-innen, frohe Spielrunden, kulinarische Höhenflüge, spannende Kunstausstellungen.

Neue Aussichten öffnen sich:

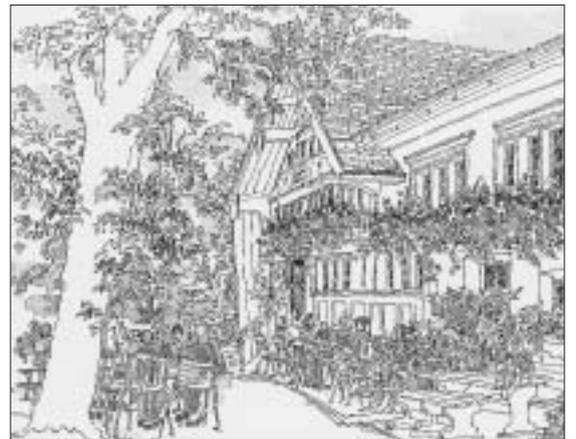
*Für Erika*: Mehr Zeit für geistige und seelische Auseinandersetzungen sowie spirituelle Bewusstwerdung (vgl. «Tüüfner Chopf» auf Seite 27).

*Für Walter*: Mehr Zeit für Philosophie, Schamanismus und die Auseinandersetzung mit dem geheimen Leben der Bäume und Sträucher.

*Für die Gäste*: Träumen von «Frohen Aussichten» – vielleicht von Erikas meringuiertem Johannisbeerkuchen...

«Vielleicht wird auch 'Wirten' wieder einmal zum Hobby», sagen die beiden (*Erika* und *Walter*)...

*Gäbi Lutz*



Die «Frohe Aussicht», wie sie der deutsche Zeichner *Herbert Jahn* dargestellt hat.



# Neuer Waldlehrpfad im «Carl-Zürcher-Reservat»

Zusammen mit Schülern der 3. Oberstufe hat der Forstdienst Teufen einen lehrreichen Waldlehrpfad geschaffen.



Der neue Waldlehrpfad befindet sich oberhalb des Schwimmbades; er kann auch von der Rothhaus-Schule (oben links) und vom Transportgeschäft Studach erreicht werden.

Schöne Wege und eine seltene Vielfalt an Bäumen und Sträuchern laden zum Spaziergang.  
Fotos: Gabi Lutz

● GÄBI LUTZ

Der «Carl-Zürcher-Wald» in Teufen, seit 1925 ein einmaliges Wald-Reservat, ist mit einem prächtigen *Waldlehrpfad* bereichert worden. Im idyllischen Waldstück oberhalb des Schwimmbades haben Mitarbeiter des *Forstbetriebes Teufen* zusammen mit *Schülern der 3. Oberstufe* von Lehrer *Ruedi Lancker* mit gepflegten Wegen, einem neuen Teich, einer grosszügige Feuerstelle sowie zahlreichen Ruhebänken ein eigent-

liches Refugium der Stille geschaffen. Rund drei Dutzend verschiedene Bäume und Sträucher (vgl. *Kasten auf Seite 21*), beschriftet durch gut lesbare Tafeln, laden zum Kennenlernen ein.

Der Ruf nach mehr Sonne im Teufner Schwimmbad veranlasste

## Der Carl-Zürcher-Wald

Der Teufner Textilkaufmann *Carl Zürcher* (1865–1924) hat in seinem Testament verfügt, dass sein Waldbesitz von 2 ha, 4 a und 51 m<sup>2</sup> im Unteren Sammelbühl dem Kanton als unveräusserliches Gut übergeben werden soll (vgl. «Tüfner Poscht», Nr. 8/2000).

Die «Carl-Zürcher-Stiftung» hat festgelegt, dass der Wald als Reservation erhalten und «dem Volk zur Benutzung der Spazierwege und Ruheplätze offen bleiben soll, solange davon anständig Gebrauch gemacht wird.» Seither wird der Wald in seiner natürlichen Entwicklung gefördert; der Aushieb lebendigen Holzes und die Jagd sind eingeschränkt.

den Forstdienst Mitte März dieses Jahres, 100 m<sup>3</sup> standortfremde Fichten herauszuholzen, um den Waldrand oberhalb der Liegeplätze zu lichten. Dabei wurde die Chance genutzt, einen Waldlehrpfad zu realisieren. Der etwa 20 Meter breite Waldrand wurde mit einheimischen

## Angenehme Abwechslung für Schüler

«Die Arbeiten im Wald waren für uns ein guter Ausgleich zum Schulalltag», schreiben einige der mitwirkenden Schüler in ihrem Tagebuch.

«Wir sind gerne draussen, weil wir uns gerne körperlich betätigen. Manche haben ihre Grenzen im Wald kennen gelernt, was ja nichts schadet! Wir haben es immer lustig mit Matthias Gossweiler und Adrian Gächter, die uns im Wald betreuen.»

«Mit dem Forstamt Teufen hatten wir Freude zu arbeiten, wie z.B. Häckseln, Pfähle und Bäume setzen, Beschriften und den Weg bearbeiten. Als wir an einem sonnigen Tag im Wald arbeiteten, hörten wir ein komisches Pfeifen. Wir gingen schauen und fanden gut versteckt ein Rehkitz, welches seine Mutter suchte.»

«Besonders lustig fanden wir, als jemand von unserer Klasse mit den Turnschuhen im dreckigen Schlamm stecken blieb. Auch an die Schnitzschlachten, welche wir in den Pausen veranstalteten, erinnern wir uns gern.»

«Wir fanden es gut, dass unser Lehrer diese Arbeit für uns organisierte. So konnten wir den Waldlehrpfad mitgestalten und unsere eigenen Ideen verwirklichen.»

Beat, Ueli, Michael und Johannes



### 36 Bäume und Sträucher

Auf dem neuen Waldlehrpfad im «Carl-Zürcher-Reservat» finden sich rund 36 verschiedene Bäume und Sträucher:

*Nadelholz*

Fichte, Weisstanne, Japanische Lärche, Thuja, Douglasie, Wachholder, Eibe;

*Laubholz*

Esche, Bergahorn, Spitzahorn, Rotbuche, Kirschbaum, Birke, Traubeneiche, Rosskastanie, Sommerlinde, Hagenbuche;

*Sträucher*

Gemeines Geissblatt, Haselnuss, Schwarzer und Roter Holunder, Vogelbeere, Hartriegel, Pfaffenhütchen, Traubekirsche, Kornelkirsche, Mehlebeere, Kreuzdorn, Schwarzdorn, Gemeiner und Wolliger Schneeball, Liguster, Heckenrose, Faulbaum, Berberitze, Johannisbeere.

Freuen sich über das gelungene Werk: Förster Thomas Wenk, Forstwart-Lehrling Ivan Jann und Forstwart Matthias Gossweiler beim neuen Teich (oben); auf dem Bild fehlen Emil Neff und Adrian Gächter. – Lehrer Ruedi Lanker mit seinen Schülern auf der neuen Feuerstelle (unten).

Unten rechts: Diese alte Fichte (links) dient heute dem Specht und Insekten.

Sträuchern ergänzt. Zur besseren Erschliessung entstand ab dem Schwimmbad-Parkplatz ein 150 m langer Maschinenweg. Auf einer Länge von 590 Metern wurden – mit Unterstützung des *Zivilschutzes* – gepflegte Waldpfade angelegt, eingefasst mit Rundholz und aufgefüllt mit Holzschnitzeln, die vor Ort gehäckselt wurden. In einem bestehenden Sumpfgebiet konnte – dank der Mitarbeit von *Peter und Beat Hörler* – ein idyllisches Biotop geschaffen werden. Vier Ruhebänke aus der Werkstatt des Forstdienstes



und eine attraktive Feuerstelle mit Findlingen runden das Angebot des «Abenteuers Waldlehrpfad» ab.

Anlässlich einer internen Eröffnung des Waldlehrpfades Ende September zeigten sich alle Mitwirkenden begeistert vom erfreulichen Resultat. Forstwart *Matthias Gossweiler*, der die ganze Aktion geleitet hatte, betonte, dass die rasche Realisierung des Waldlehrpfades *ohne Hilfe der Schüler nicht möglich* gewesen wäre.

Von Mitte März bis Ende September leisteten jeweils rund sechs Schüler jeden Montag und Freitag nachmittag insgesamt 350 Mannstunden Einsatz. Lehrer *Ruedi Lanker* lobte das Engagement der Jugendlichen, die – bei jedem Wetter – mit viel Durchhaltewillen angepackt hätten. Ihre Arbeit in der freien Natur habe sich auch auf den Schulalltag motivierend ausgewirkt. Die Schüler, die sich mit grossem Einsatz und viel Spass mit dem neuen Waldlehrpfad identifizierten, fassten ihre Erlebnisse in einem Tagebuch zusammen (*vgl. Kästchen auf Seite 20*).

Genugtuung auch beim Teufner

Förster Thomas Wenk, für den der Waldlehrpfad ein «Dauerauftrag in Sachen Naturschutz» darstellt. Der neue Waldlehrpfad sei nicht «nur» ein Lehrojekt für Schüler und Lehrlinge des Forstdienstes: Auch die interessierte Bevölkerung ist eingeladen, sich an der Natur, an diesem herrlichen Mischwald mit den vielen, teils seltenen Bäumen und Sträuchern zu erbauen. Heute im Herbst, aber auch während der übrigen Jahreszeiten ist die Begehung des neuen Waldlehrpfades ein besonderes Erlebnis!



# 20 Jahre Zimmerei/Bauschreinerei Emil Heierli

Der traditionsbewusste Teufner Holzbearbeitungsbetrieb im Löchli und Bächli kann diesen Monat seinen 20. Geburtstag feiern.



Freude am 20-Jahr-Jubiläum: Stolze Zimmerleute in der traditionellen Tracht – in der Bildmitte Firmengründer Emil Heierli mit Ehefrau Elsy und Schreinermeister Daniel Egger (links) in der Zimmerei-Halle im Bächli. Foto: GL

**Im jugendlichen Alter von 25 Jahren hat der Zimmermann Emil Heierli 1981 die Schreinerei von Jakob Waldburger übernommen und den Schritt in die Selbständigkeit gewagt. Heute leitet er einen neuzeitlichen, gesunden Betrieb mit insgesamt 16 Mitarbeitern. Die Teufner Zimmerei/Bauschreinerei Heierli führt sämtliche Schreiner- und Zimmerarbeiten aus.**

● GÄBI LUTZ

Schon früh war für *Emil Heierli* klar, dass er einmal ein «Hölziger» würde. Nach den Schulen in Teufen absolvierte er von 1972–1975 bei Jakob Reifler, Teufen, eine *Lehre als Zimmermann*. In der Bauschreinerei von Fritz Bodenmann in Herisau vertiefte er seine Kenntnisse im *Holz- und Innenausbau* (1976–1981). An der Holzfachschule in Biel liess er sich berufsbegleitend zum Zimmerpolier ausbilden (1979–1982).

## Firmengründung vor 20 Jahren

1981 bot sich die Gelegenheit, die *Schreinerei* von *Jakob Waldburger* im Löchli (unterhalb der «Waldegg») zu übernehmen. Am 1. September 1981 begann für den jungen Zimmermann die selbständige Erwerbstätigkeit.

Emil Heierli startete mit drei Mitarbeitern: mit seinem Bruder *Ernst Heierli* und *Martin Graf*, zwei Zimmerleute, die noch heute im Betrieb aktiv sind, sowie *Hansruedi Brude-*

*rer* (14 Jahre als Bauschreiner tätig). Ebenfalls 20 Jahre im Betrieb wirkt Ehefrau *Elsy Heierli-Knöpfel*, die mit viel Übersicht das Büro betreut. Diese Betriebstreu, die das gute Arbeitsklima widerspiegelt, übertrug sich auch auf andere Mitarbeiter, die seit Jahren bei Emil Heierli tätig sind: der Zimmermann *Alfred Inauen* blickt auf 12 Jahre, Schreinermeister *Daniel Egger* (Chef der Schreinerei) und Zimmermann *Ueli Koller* (Spezialist Treppenbau) auf je sieben Jahre Mitarbeit zurück. Heute beschäftigt die Zimmerei/Bauschreinerei Heierli 16 Mitarbeiter.

## Gesundes Wachstum

Parallel zur Anzahl Mitarbeiter ist auch der Betrieb zu einem dynamischen Unternehmen angewachsen. 1991 verlegte Emil Heierli die Zimmerei in die Fabrik am Rotbach in Bühler. Mit dem Kauf der *Sägereiballe* von *Ernst Thörig* im Bächli konnte die Zimmerei 1995 wieder nach Teufen zurückkehren. – Seit 1997 ist die Zimmerei/Bauschreine-

rei lizenzierter *Isofloc*-Verarbeiter-Betrieb; *Martin Graf* und *Ueli Koller* haben die Ausbildung absolviert.

## Sämtliche Schreiner- und Zimmerarbeiten

Das Team von Emil Heierli führt sämtliche Schreiner- und Zimmerarbeiten aus. Im Laufe der Jahre hat sich der Betrieb neben Neubauten auf Renovationen und Umbauten spezialisiert. Gerne werden auch Treppenbau- und Isolationsarbeiten ausgeführt.

Für Emil Heierli, der sich stets mit viel Engagement für die Lehrlingsausbildung eingesetzt hat (*vgl. Kästchen*), ist es eine grosse Befriedigung, dass sich auch seine beiden Söhne *Andreas* (2. Lehrjahr) und *Christian* (1. Lehrjahr) für den Beruf des Zimmermanns entschieden haben.

Überhaupt kann Emil Heierli auf ein erfülltes Geschäfts- und Privatleben zurückblicken. Den Ausgleich zur Arbeit findet er im *Jodlerclub* Teufen (seit 1987). Der Gemeindegemeinderat diente er von 1977–1991 als *Feuerwehrmann*, von 1993–1999 als *Gemeinderat*. Während einiger Jahre war er Kassier des *Gewerbevereins*.

Das 20-Jahr-Jubiläum feiert Emil Heierli im Oktober mit Familie, Mitarbeitern und deren Partnerinnen anlässlich eines Geschäftsausflugs.

## Erfolgreiche Lehrlingsausbildung

Ein wichtiges Anliegen war und ist Emil Heierli die Lehrlingsausbildung. Seit 1984 hat er 20 Stiffe ausgebildet; fünf davon sind gegenwärtig in der Lehre. Drei seiner Lehrlinge haben die besten Abschlussprüfungen im Appenzellerland abgelegt. Mit *Urs Dörig* (1996) und *Gabriel Koller* (1999) stammen zwei Schweizer Meister aus dem erfolgreichen Betrieb. Nach der Bronze-Medaille von *Urs Dörig* an der Berufsolympiade 1997 in St. Gallen doppelte *Gabriel Koller* letztes Jahr mit dem Europameistertitel nach. Höhepunkt ist dessen 6. Platz, den er an den Berufs-Weltmeisterschaften im September 2001 in Seoul eroberte (*vgl. Seite 37*).

## «Die Mobiliar»: Neues Domizil, erweiterter Service

Das Versicherungs- und Vorsorgeunternehmen betreut seine Kundschaft nun in einem «Vollservice-Büro» in der Ebni 10.

«Die Mobiliar» ist vom Unterrain 6 ins neue Geschäftshaus der Assekuranz in der Ebni 10 gezügelt. Ein erweitertes Team betreut die Kundschaft neu von einem «Vollservice-Büro» aus: *Thomas Zellweger* (früher «Zürich») hat die Agenturleitung von *Ruedi Hobl* übernommen. Er wird vom langjährigen Versicherungsberater *Andreas Fitzi* (mit eigenem Büro in Gais) und Verkaufsassistentin *Jacqueline Schenk*, die auch das Sekretariat betreut, unterstützt. Die Kunden profi-

tieren weiter vom Team der «Mobiliar»-Generalagentur in Trogen, die von *Adrian Künzli* geführt wird. *Matthias Dudli* ist für den Schaden dienst und *Roland Lauper* für Personenversicherungen zuständig.

Im Vordergrund der Aktivitäten der «Mobiliar» steht die persönliche Beratung, die «kundenorientiert, seriös und unaufdringlich» praktiziert wird. Angeboten werden sämtliche Versicherungsprodukte von der Unfall- und Krankenversicherung, Lebensversicherung, Pen-

sions- und Kaderversicherung über Motorfahrzeugversicherungen aller Art, Haushalt- und Gebäudeversicherungen, Reise- und Rechtsschutzversicherungen bis hin zu Geschäfts- und Haftpflichtversicherungen. Nebst den Produkten der Mobiliar-Gruppe (zu der auch die Firmen Providentia Lebensversicherungen und Protekta Rechtsschutz gehören) bietet die Generalagentur Trogen eine vollumfängliche Versicherungsverwaltung für Klein- und Mittelunternehmen wie auch eine neutrale versicherungstreuhandende Beratung auf Honorarbasis an.

«Die Mobiliar», 1826 in Bern als Fachversicherung auf genossenschaftlicher Basis gegründet, kann auf eine lange Tradition im Appenzellerland zurückblicken. Bereits 1827 wurde in Trogen eine Agentur eröffnet. Seit 1988 ist «Die Mobiliar» auch in Teufen zuhause. In Trogen, Teufen und Heiden werden 18 Mitarbeiter/-innen beschäftigt. GL

Das Teufner «Mobiliar»-Team (von links): Andreas Fitzi, Nicole Zuberbühler, Thomas Zellweger, Agenturleiter; rechts das Trogener Team mit (v.l.): Matthias Dudli, Roland Lauper und Adrian Künzli, Generalagent.  
Foto: GL



## Tunisia-Shop: Typische Handarbeiten aus Nordafrika

Doris und Mejdi Ben Kahla-Forster haben an der Hauptstrasse 6 einen Shop mit tunesischen Produkten eröffnet.

Warum in die Ferne schweifen...? Nun hat auch Teufen ein Geschäft mit Geschenkideen aus «1001 Nacht»: An der Hauptstrasse 6/ Ecke Schützenbergstrasse (vis-à-vis («claro»-Weltladen) haben *Doris* und *Mejdi Ben Kahla-Forster* den «Tunisia-Shop» eröffnet. Sie bieten verschiedene Grössen Blumentöpfe und Vasen aus weissem und rotbraunem Ton, Keramikartikel (Aschenbecher, Schüsseln, Teller, Kerzenständer, Vasen) sowie orientalische Wasserpfeifen an. Das vielfältige Sortiment wird durch Trommeln («Darbuka»), diverse Stoffkamele, Korbwaren und andere Handarbeiten bereichert.

Die 36-jährige Geschäftsinhaberin *Doris Mejdi-Forster* lebt in Stein, wo sie mit einem Tunesier verheiratet ist. Hauptberuflich arbeitet die gelernte Typografin in einer St. Gal-

ler Werbeagentur. Sie war schon immer fasziniert von Tunesien und dem Handwerk dieses nordafrikanischen Landes. Nachdem sie ihre Produkte an einem eigenen Stand an der Offa präsentiert hatte, war sie überrascht über das positive Echo. So entschloss sie sich, in Teu-

fen den «Tunisia-Shop» einzurichten. «Hier möchte ich die wunderschönen Handarbeiten bekannt und beliebt machen». Die offizielle Eröffnung findet am Freitag und Samstag, 27./28. Oktober statt. GL

Öffnungszeiten: Mittwoch/Donnerstag von 13.30–19 Uhr, Freitag 18–20 Uhr, Samstag 10–17 Uhr.

*Doris Mejdi-Forster* präsentiert in ihrem neuen «Tunisia-Shop» eine typische Handarbeit aus Tunesien.  
Foto: GL



# Erika Bösch, danke für Deine Gastfreundschaft

Die gemütlichen Stunden in der «Frohen Aussicht», das feine Essen in familiärer Atmosphäre gehören bald der Vergangenheit an.



Erika Bösch-Lutz in ihrem gemütlichen Restaurant.  
Foto: EP

● ERIKA PREISIG

*«Wie jammerschade, dass die 'Frohe Aussicht' schliesst – wo sollen wir denn jetzt hin?» Solche Sätze hörst Du sicher täglich. Es scheint, als verlören manche so etwas wie eine Heimat.*

Oh, ja viele können es gar nicht glauben und hoffen, dass ich das Restaurant weiterhin für Familienfeste u.ä. öffnen werde.

*Das wirst Du nicht?*

Ich habe mir das gut überlegt. Dann wäre ich wieder «angebunden» – und es ist ja so eine Sache mit den Ausnahmen, plötzlich werden sie zur Regel. Dazu kommt das Personalproblem. Nein, mein Entschluss steht fest.

*Ist Dir das Wirten «verleidet»?*

Das will ich nicht sagen. Körperlich stosse ich allerdings in letzter Zeit an meine Grenzen, ich spüre eine gewisse Müdigkeit. Was ich nach wie vor brauche ist der Umgang mit Menschen.

*Was wirst Du vermissen?*

Karin Niederer (Service) und Susanne Lutz (Köchin) sowie Sabadete Destani (Allrounderin), mit denen ich so freundschaftlich zusammen gearbeitet habe – und nicht zuletzt die täglichen Streicheleinheiten von lobenden Gästen. Viele von ihnen sind mir im Laufe der Jahre sehr vertraut und einige zu lieben Freunden geworden.

*Hat Dein Entschluss auch zu tun mit der Pensionierung von Walter?*

Zum Teil schon. Jetzt können wir endlich zusammen etwas unternehmen, wandern, reisen, Freunde und Kurse besuchen... Darauf freue ich mich.

*Dein Mann war mehr im Hintergrund tätig.*

In seinem Beruf als Gewerbelehrer hatte er den ganzen Tag genug Menschen um sich, so dass er dann zuhause lieber Arbeiten im Hintergrund, wie Büro, Garten, Kellerdienst etc. übernahm. Ohne seine Hilfe hätte ich das Restaurant nicht führen können. Jetzt nicht und erst recht nicht, als unsere drei Kinder klein waren. Da übernahm er eigentlich die Mutterrolle, kümmerte sich um die Hausaufgaben, erzählte Geschichten, brachte die Kleinen ins Bett...

*Erzähl uns von Deinen Plänen*

Schon lange beschäftige ich mich mit spirituellen Fragen. Ich spüre in mir ein grosses Bedürfnis, mehr zu wissen und zu erfahren über die Seele, über die Tiefen unseres Bewusstseins. So habe ich vor Jahren schon an verschiedenen Kursen teilgenommen. Seit einiger Zeit besuche ich Seminare zum Thema «Zurück zu den Wurzeln», wo auch mit «Familienstellen» (nach Bert Hellinger) gearbeitet wird.

*Was ist das?*

Es geht darum, das Netz von Beziehungen, in das man während des ganzen Lebens eingebunden ist, besser – und das heisst mit dem Herzen – zu verstehen. Wichtigstes

Ziel dabei ist, sich mit dem eigenen Leben zu versöhnen und mit allen Menschen, die darin eine Rolle gespielt haben.

*Die «Frohe Aussicht» war auch ein Künstlerbeizli*

Ja, in all den Jahren hat eine rechte Anzahl Kunstschaffende bei mir ausgestellt. Das führte zu neuen anregenden Kontakten, wie auch die «Beizengespräche», die wir während einigen Jahren durchgeführt hatten. Anstelle eines finanziellen Anteils an den verkauften Werken durfte ich jeweils ein Bild für mich auswählen. So ist im Laufe der Zeit eine schöne Erinnerungs-Galerie entstanden.

*Das gäbe auch eine Ausstellung.*

(Lacht) Das wäre was – die «Sammlung B» sozusagen.

*Besteht ein wenig Hoffnung, dass Du wieder einmal zu wirten anfängst?*

Ich bleibe offen für alles. Es kann gut sein, dass ich später wieder Lust bekomme. Darum lassen wir auch alles so, wie es ist – den Garten, die Gaststube, die Küche.

*Erika, wir wünschen Dir frohe Zukunfts-Aussichten und hoffen, dass Du eines Tages, der Wirtes-sonntage überdrüssig, ein Schild an die Türe hängst, wo es heisst: «Die Aussicht ist wieder offen!»*

## Steckbrief

Name: Erika Bösch-Lutz

Alter: 54 Jahre

Sternzeichen: Schütze

Familie: verheiratet mit Walter, drei erwachsene Kinder: Tobias (27), Sonja (26) und Ueli (22)

Hobbies: Konzerte, Lesen, Kino

Lektüre: Bücher von Marianne Fedorikson

Musik: Soul, Blues und Klassisch

Lieblingessen: gefüllte Omeletten

Lieblingsgetränk: Portwein

### Barbara Hürlimann: Violinistin – ein harter Beruf

Am Betttag zeigte die junge Teufnerin *Barabara Hürlimann* im Rahmen des *Flügelzyklus* im Lindensaal ihr beeindruckendes Violinspiel – begleitet von *Yōshiko Iwai* am Flügel.

Barbara Hürlimann, geboren 1979, wuchs in der Lustmühle auf und besuchte in Teufen die Schulen. Schon früh weckte ihr Musiker-Vater, der Klarinetist *Ferdinand Hürlimann*, ihre Musizierfreude. Mit 15 Jahren kam sie als Jungstudentin ans Konservatorium Winterthur und schloss im Januar 2000 mit dem Lehr- und Orchesterdiplom ab. Seit einem Jahr ist sie ständige Zuzügerin im Tonhalle-Orchester Zürich. Be-

reits wurden ihr einige Preise und ein Stipendium der Hedwig Rieter Stiftung zugesprochen.

Sechs Stunden Üben pro Tag, das sei normal – bei ihr seien es im Moment oft bis zu acht Stunden, erzählt Barbara. Sie bereite sich vor auf das zweite Konzertreife-Diplom im nächsten Sommer. Und beim Tonhalle-Orchester Zürich habe sie sich – zusammen mit 100 Mitbewerber/-innen – um eine feste Stelle beworben. Nächste Woche sei das interne Vorspiel. Alles ein bisschen viel, zusammen mit den Vorbereitungen für das Bettagsrezital, meint sie. Nun freue sie sich auf die Konzert-Tournee mit dem Orchester, die durch Holland und Deutschland führt.

Bildbericht: EP



### Erntezeit – Dörrzeit: Dörranlage Bächli wieder in Betrieb

Die Teufner Dörranlage im Bächli ist während der Erntemonate September, Oktober und November wieder in Betrieb – jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 8–12 und 13.30–17.30 Uhr. Dörremeister Matthias Gossweiler (Bild) nimmt Äpfel, Birnen und Zwetschgen, Bohnen, Tomaten und Gewürze, aber auch Aprikosen, Bananen und Ananas zum «Teere» entgegen. Früchte werden bis zu 48 Stunden «luftgetrocknet», damit sie auch im Winter noch fein schmecken. Einheimische bezahlen 80 Rappen, Auswärtige einen Franken pro Kilo Grüngewicht.

Foto: GL



### 28 Teufnerinnen und Teufner des Jahrgangs 1956 trafen sich zum gemütlichen Jahrgängertreffen in Teufen und Bühler

Am Samstag, 25. August, besammelten sich die Teufner Jahrgänger 1956 zu ihrem alle fünf Jahre stattfindenden Treffen. Der Jahrgang zählt insgesamt 88 Personen, die in Teufen zur Schule gegangen sind. Von diesen haben sich schliesslich 28 zur Teilnahme angemeldet. 32 Personen sind immer noch in der Gemeinde Teufen wohnhaft, drei in Übersee, der Rest verteilt in der übrigen Schweiz. – Am frühen Nachmittag fanden sich die Teilnehmer beim Bahnhof Teufen ein, wo sie mit einem Apero empfangen wurden. Dann begab man sich mit der Appenzeller Bahn nach Gais und erreichte nach einer gemeinsamen Wanderung die «Heimat» in Bühler, wo man in der rustikalen Tenne bei Speis und Trank den Gedankenaustausch und die Gemütlichkeit pflegte.

Bildbericht: GW

# «Tüüfe mitenand» – der neue gemischte Chor

«Wo man singt, da lass dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder...» – Erster Auftritt des Chors am 29. November 2001.



Der Gemischte Chor «Tüüfe mitenand» probt jeden Donnerstag abend im Sing-saal des Schulhauses Hörli.

Foto: GL

**Schon 1893 wurde in Teufen der erste Männerchor gegründet und in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts schlossen sich die beiden Chöre Frohsinn und Harmonie zum Männerchor Teufen zusammen. Nach der Vereinigung mit den Nieder-teufern entstand ein gemischter Chor.**

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Die Akten des heutigen Chors «Tüüfe mitenand», Gemischter Chor, sind leider momentan unauffindbar. So berichtet Paul Grunder einiges zur

## Geschichte des Chors

Vor einigen Jahren schlossen sich die Männerchöre von Teufen und Speicher zu einer Chorgemeinschaft zusammen, aber bereits 1999 gaben die Speicherer Männer das Singen ganz auf.

Der gemischte Chor Nieder-teufen, in der Mehrzahl aus Frauen bestehend, fand für den scheidenden

Dirigenten keinen Ersatz. So beschlossen die Mitglieder vor mehreren Monaten, sich zu einigen Proben mit dem Männerchor Dorf zusammenzuschliessen. Unter der musikalischen Leitung von *Paul Grunder*, der schon den Männerchor geführt hatte, scheinen sich nun die Sängerinnen und Sänger wohl zu fühlen.

## Proben am Donnerstag

Jeden Donnerstagabend trifft sich der neue gemischte Chor zur Probe im Hörli. Ein Besuch vergangener Woche zeigte, wie ernsthaft hier Gesang geprobt wird. Einige Atemübungen dienen dem Aufwärmen und Entspannen. Schon während des Einsingens, das zur Stimmbildung und Gesangsschulung eingesetzt wird, zeigte sich auf den Gesichtern die Konzentration und die Freude am Singen. Am Probeabend waren von den etwa dreissig Mitgliedern die stattliche Anzahl von 17 Frauen und elf Männern anwesend.

## Am Dienstag singen sie im Duett

Spezielle Duett-Lieder werden am

Dienstag von den Damenstimmen allein geprobt. Sechs Sängerinnen üben sich im Zweierteam. Sie werden am ersten Konzert diesen Herbst neben dem Chor ihr Können zum Besten geben.

Neben dem Singen, das der Entspannung und dem Abschalten vom Alltag dient, pflegt der Chor auch Geselligkeit und Freundschaft. Eben hat eine Chorreise stattgefunden, und kleinere Auftritte und Teilnahmen an Gesangsfesten sind vorgesehen.

## Die Musikkommission...

... befasst sich, zusammen mit dem Dirigenten, mit der Auswahl der Lieder. Neben dem überlieferten Liedgut aller Sparten werden auch neue Stücke, z.B. vom eigenen Chorleiter, eingeübt und gepflegt. Mit einem ausgewählten Programm tritt der Chor am 29. November 2001 mit einem Konzert im Foyer des Lindensaals zum ersten Male an die Öffentlichkeit.

## Der Chorleiter

Wer kennt ihn nicht, den dipl. Zimmermeister und Inhaber eines Ingenieur- und Planungsbüro für Holzbau, alt Kantons- und Gemeinderat *Paul Grunder*. Schon als Jugendlicher fiel ihm die Entscheidung schwer, ob er sich nicht ganz der Musik zuwenden sollte. Er genoss Musikunterricht und befasste sich mit Kompositionslehre. Später kamen Dirigentenkurse dazu. Zahlreiche Lieder stammen aus seiner Feder – falls man das so sagen kann.

Seine Kompositionen gehören zum Lieblingsrepertoire des Chors: «Uf am Rafet» (Rafet heisst der Hügelzug beim Kloster Wonnenstein) und das schwungvolle «Seppli, Babbettli», dann die Duette «An Sommerbed» und das Wiegenlied «Äs hät mer trommt».

Gespannt sein darf man auf das neuste, witzige Lied «Kreisel-zweisel-summ-summ-summ» – eine Hommage an die beiden Kreisel bei der Linde, Gedicht und Satz ebenfalls von Paul Grunder. Es wird am Konzert im November uraufgeführt.

## Initiativer Vorstand

|   |                 |
|---|-----------------|
| Georg Schmidt                                 | Präsident       |
| Thomas Eisenhut                               | Kassier         |
| Viola Menzi-Stalder                           | Vizepräsidentin |
| Rosmarie Koller-Nabulon                       | Aktuarin        |
| Paul Tobler                                   | Beisitzer       |
| Marta Holderegger-Schärli und Hans-Peter Meer | Revisoren       |
| Maria Kid-Podreccaund Kurt Hugelshofer        | Pedells         |
| Paul Grunder                                  | Dirigent        |



Alleinunterhalter Dani Salvador sorgte für tolle Stimmung im Lindensaal.

## 170 feiern traditionelles Altersfest

Stimmungsvolles Fest des Frauenvereins Teufen für Seniorinnen und Senioren.

170 Teufnerinnen und Teufner über 70 Jahre genossen anfangs September ein abwechslungsreiches Altersfest im hübsch dekorierten Lindensaal. Der alle drei Jahre vom Frauenverein organisierte und von der Gemeinde finanziell mitgetragene Anlass ist jeweils ein Höhepunkt im Alltag unserer betagten Mitmenschen.

*Mägi Gäbler*, Präsidentin des Frauenvereins, begrüßte die Seniorinnen und Senioren sowie einige Gäste. Die Grussworte der Behörde überbrachte Vizepräsident *Fredy Schläpfer*. Nach einigen erbauenden Gedanken der beiden Pfarrherren *Richard Bloomfield* und *Bruno Fürer* ging das attraktive Unterhaltungsprogramm über die Bühne.

Alleinunterhalter *Dani Salvador* aus Oberegg zog alle Register seines gesanglichen und kabarettistischen Repertoires. Weitere Höhepunkte waren die Darbietungen der Behindertensportgruppe, der «*Harmonie*»-Musik und des *Jodler Clubs Teufen*. Ein feiner Znacht aus der Lindenküche rundete den gelungenen Anlass ab.

*Bildbericht: Gäbi Lutz*



Auch Pfarrer Bloomfield wurde ins Unterhaltungsprogramm miteinbezogen.



Die Behindertensportgruppe erfreute mit ihren Darbietungen.



Gern gesehene und gehörte Gäste am Altersfest: die Harmoniemusik Teufen...



... und der Jodlerclub Teufen.

## Herbst-Jahrmarkt

Am Samstag und Sonntag, 27. und 28. Oktober, ist es wieder soweit: Auf dem Zeughausplatz in Teufen findet der traditionelle Jahrmarkt statt. Für die *kleinen Besucher* gibt es ein echtes Kinderkarussell, für die *Jugend* und die Junggebliebenen einen Autoscooter und eine schnelle Rundbahn. Den sportlichen Teil übernimmt der *Schützenverein Teufen*. Im Zeughaus kann jedermann sein Talent im Schiessen auf einer Laseranlage testen. Ebenfalls im Zeughaus wird die *Feuerwehr* die traditionelle Festwirtschaft betreiben. Wie es sich für einen Herbstmarkt gehört, wird an den über *40 Marktständen* von einheimischen und auswärtigen Marktfahrern – von der Marroni über Magenbrot, Bratwurst, Kleider, Schmuck, Spielsachen usw. – ein riesiges Warenangebot angepriesen. Selbstverständlich wird auch ein einheimischer Flohmarkt zu Gast sein. Egal für welches Wetter sich Petrus an diesem Wochenende entscheidet, ein Besuch am Jahrmarkt lohnt sich. *PF*



### Neuer Doppelkindergarten in Niederteufen mit dem «Minergie-Label» ausgezeichnet

Im Rahmen einer Baubehörden-Exkursion zum Thema «Energiegerechtes Bauen» wurde am 19. September auch der neue Doppelkindergarten in Niederteufen besucht. Dabei konnte Regierungsrat *Köbi Brumschweiler* (Mitte) dem Chef des Teufner Hochbauamtes, *Fritz Schiess* (rechts), und dem Architekten *Philipp Schuchter* (links) das erste «Minergie»-Label für einen Neubau der öffentlichen Hand überreichen. Mit dem Label, einer Plakette, die am Kindergarten angebracht wird, werden Gebäude mit Minergie-Technik ausgezeichnet. Merkmale von Minergie-Bauten sind höhere Wohnqualität und weniger Energieverbrauch. *Foto: GL*

## Das «andere» Internet-Teufen feiert

www.TeufenAR.ch, das Projekt von zwei Teufner Jugendlichen, erstrahlt rechtzeitig zum 3-Jahr-Jubiläum in neuem Glanz.

Pünktlich zum 3-Jahr-Jubiläum von *www.TeufenAR.ch* geht diese Internetseite mit einem neuen Design und neuen Infos ins Internet. Diese Homepage wurde von zwei Jugendlichen in vielen Arbeitsstunden programmiert und gestaltet. Das Ergebnis darf sich sehen lassen.

Im September 1998 begannen der damals elfjährige *Martin Egeli* und sein dreizehnjähriger Freund *Oliver Forrer* mit der Programmierung und Gestaltung ihrer ersten

Internetseite. Aus weniger als zehn Seiten bestand die Homepage der beiden Schüler zu jener Zeit. Heute, drei Jahre später, sind es um die siebzig Seiten, die laufend aktualisiert werden.

Neben dem neuen Layout findet man nun auch viele weitere Informationen, die immer aktuell gehalten werden. So zum Beispiel gibt es neu eine Seite über die Schule, wo man neben den Angaben über die Schulferien auch alle Kontakte zu den Lehrern findet. Eine weitere Neuheit ist die Rubrik Vereine. In dieser werden ab sofort alle Vereine von Teufen mit Kontaktadressen und Angaben zu Veranstaltungen gefunden. Neben diesen Bereicherungen gab es verschiedene kleinere Änderungen – zum Beispiel die Neugestaltung der Hotel- und Restaurantseiten. Ein neues, modernes und lockeres Design sorgt neuerdings für eine schnelle Orientierung und bessere Navigation.

Auf Anfang August hat *Oliver Forrer* das Team von *www.TeufenAR.ch* verlassen, weil er sich beruflich weiterbilden und weiterhin für Radio aktuell arbeiten will. Ein Nachfolger ist bereits gefunden: *Maurice Labhart*, zwölf Jahre alt und Nachbar von Martin Egeli, unterstützt nun das Team. Er hat schon bei einigen Arbeiten für die neue Version mitgearbeitet. Er freut sich auf die Zusammenarbeit mit Martin Egeli.

Leider unterstütze die Gemeinde Teufen die zwei Jugendlichen mit ihrer Homepage nicht, teilen die Initianten mit. Stattdessen realisiert die Gemeinde eine eigene Homepage. Maurice Labhart bedauert, dass die Gemeinde Teufen eine Firma für diesen Internet-Auftritt engagiert. «Für uns wäre es natürlich schöner, wenn unsere Seite zur offiziellen Homepage von Teufen würde».

*TP/pd.*

mailto:Info@TeufenAR.ch – http://www.TeufenAR.ch

Internet-Pionier Martin Egeli (links) mit seinem neuen Mitarbeiter Maurice Labhart, der für Oliver Forrer zu *www.TeufenAR.ch* gestossen ist.  
*Foto: GL*



## Im Gedenken

### Johann Jakob Fitze

4. 10. 1920 – 8. 8. 2001



Noch letztes Jahr zählte *Johann Fitze-Fischbacher* zu unseren 80-jährigen Jubilaren. Er ist zusammen mit seinen

Brüdern in der Spiessenrüti oberhalb Niederteufen aufgewachsen. Geprägt war sein Leben durch den frühen Tod seiner Mutter. Als Ältester musste er früh Verantwortung übernehmen. Während 44 Jahren war Johann Fitze für den Gleisunterhalt der Appenzeler Bahnen zwischen St. Gallen und Appenzell sowie zwischen Altstätten und Gais zuständig. Als gelernter Gleisbauer arbeitete er sich zum Bahnmeister-Stellvertreter hoch. 1951 heiratete er Heidi Fischbacher und wurde Vater von zwei Söhnen. Seit 50 Jahren wohnte das Ehepaar Fitze gleich

neben der Post Niederteufen. Man traf ihn oft beim Spazieren mit seinem Bergamasker Hirtenhund an. Nicht nur das Wandern im Engadin machte ihm Freude, er hatte auch ein Gefühl für Pflanzen. Er besass einen grünen Daunen. Zudem war er handwerklich geschickt. So baute er Häuser und Scheunen für seine vier Enkelkinder. Feinfühlig, bescheiden und in sich gekehrt wird uns Johann Fitze in Erinnerung bleiben. Am 8. August ging sein Leben nach einer schweren Krankheit zu Ende. *MS*

### Heidi Bollhalder-Kappeler

22. 12. 1947 – 23. 8. 2001



In *Heidi Bollhalders* Leben gibt es etwas, das sich wie ein rotes Band durchzieht: In allem, was sie tat oder sich be-

schäftigte, war sie für andere da, half, hörte zu, tröstete. Zusammen mit ihrem Bruder Arthur half sie schon als Mädchen tüchtig mit im Betrieb ihrer Eltern Arthur und Lina Kappeler, die in Teufen eine Schnapsbrennerei und später ein Mineralwassergeschäft führten. Heidi ging im Waisenhaus zur Schule und hielt sich auch sonst oft dort auf.

Nach der Schulzeit zog es sie in die Westschweiz, nach Delémont. In der «Bonne Auberge» arbeitete sie am Buffet und bildete sich später als Service-Angestellte weiter. Sie verbrachte dann noch eine Wintersaison im Hotel National in Zermatt.

In Teufen lernte sie Rolf Bollhalder kennen, der im Restaurant Sternen als Koch arbeitete. Die beiden heirateten im August 1971. Heidi schenkte zwei Töchtern, Christine und Karin, und dem Sohn Martin das Leben. Gemeinsam führte die Familie von 1973 bis 1980 das Restaurant Sonne in Mols. Hier war Heidi Mutter, Wirtin, Serviertochter und

manchmal auch Köchin in einem. Immer war sie Herrin der Lage. Sie war die geborene Wirtin. Als die Familie wieder zurück nach Teufen zog, arbeitete sie als Schulbus-Chauffeuse für behinderte Kinder. Diese Arbeit machte ihr sehr viel Freude.

Nach einer Rückenoperation konnte Heidi nicht mehr arbeiten und verlor dadurch einen ihrer wichtigsten Lebensinhalte. Umso mehr Freude bereiteten ihr dafür die drei Grosskinder. Im August letzten Jahres wurde ihre heimtückische Krebskrankheit festgestellt, gegen die Heidi ein ganzes Jahr kämpfte, umsorgt von ihrem Mann und den Kindern. Und auch in dieser langen, leidensvollen Zeit schenkte sie immer noch Liebe und versuchte, niemandem zur Last zu fallen.

Wie nahe Leben und Tod, Freude und Leid sich sind, durfte die Familie Bollhalder erfahren, denn genau am Todestag von Heidi erblickte ihr viertes Enkelkind, Lea, das Licht der Welt.

*R.B.*

## Gratulationen im Oktober

*Elsbeth Kaufmann-Grässli* feiert am 3. Oktober ihren 91. Geburtstag. Ihr hohes Alter hält sie nicht davon ab, ihr Haus noch völlig selbstständig in Ordnung zu halten. Ihre grosse Freude ist ihr Garten, den sie mit viel Liebe zu pflegen versteht. Seit 30 Jahren wohnt sie in der Lustmühle, leider schon über 20 Jahre ohne ihren Lebenspartner. Aufgewachsen ist die Jubilarin zusammen mit vier Geschwistern in Neukirch-Egnach. 1934 heiratete sie und wurde Mutter von drei Kindern. Fortan lebte die Familie in St. Gallen, wo ihr Mann das Baugeschäft Kaufmann führte.

Am 6. Oktober gratulieren wir *Ida Widmer-Wiederkehr* zu ihrem 80. Geburtstag. Im nahen Gais ist sie geboren und aufgewachsen. 1942 heiratete sie und lebt seither in Teufen. Zusammen mit ihrem Mann führte sie bis 1976 an der Speicherstrasse 3a ein Velo- und Töffgeschäft. Zur Familie Widmer gehören eine Tochter und ein Sohn. Während 38 Jahren sang die Jubilarin im Frauenchor Dorf und seit 24 Jahren ist sie fleissige Mitturnerin im Gesundheitsturnen.

Einen Tag später, am 7. Oktober, feiert *Alfred Manser-Schmid* seinen 95. Geburtstag. Seit 6 1/2 Jahren wohnt er im Altersheim Alpstein. Er hat es gern gemütlich. Überhaupt ist Herr Manser gern gesehen als fröhlicher Pensionär. Sein Sohn besucht ihn regelmässig und fährt dann oft mit ihm nach Appenzell. Zu seinen Freuden im Alltag gehören ein bis zwei Bierchen, die er zu geniessen weiss.

Immer noch in ihrem Heim an der Bächlistrasse wohnt das Ehepaar Locher. *Hans Locher-Hangartner* wird am 13. Oktober 94 Jahre. Das Ehepaar Locher ist glücklicherweise noch kaum auf fremde Hilfe angewiesen. Einzig die Spitex kommt ab und zu für grössere Arbeiten vorbei. Herr Locher besorgt die Einkäufe und ist für den Garten zuständig. Die Natur und die Pflege des Gartens sind ihm sehr wichtig. Frau Locher macht den Haushalt. Der Jubilar verfügt immer noch über ein sehr gutes Gedächtnis.

*Jakob Bruderer-Graf* feiert am 21. Oktober seinen 80. Geburtstag. Im Nord in Teufen ist er

geboren und aufgewachsen. Als gelernter Zimmermann arbeitete er später im Aussendienst der Firma Lanker Landmaschinen. Er montierte Roste für Heubelüftungen und vieles mehr. 1947 baute er sich sein eigenes Haus im Oberfeld und ein Jahr später heiratete er. Der Jubilar wurde Vater von sechs Kindern. Mittlerweile gehören zur Familie zwölf Grosskinder und drei Urgrosskinder. Das Ehepaar Bruderer ist glücklich, selbstständig zu Hause leben zu dürfen und dankbar für seine grosse Familie. Abwechslung in ihren Alltag bringen Besuche im Gesundheitsbad Unterrechtstein.

Am 28. Oktober dürfen wir *Rosa Russenberger-Braun* zu ihrem 91. Geburtstag gratulieren. Sie ist immer noch ausserordentlich vital. Ihr überaus schweres Leben hat sie vorbildlich gemeistert. Seit elf Jahren lebt sie in Teufen, ganz in der Nähe ihrer Tochter Susanne Gaitsch. Die Jubilarin erledigt ihren Haushalt selbstständig, kocht sich jeden Tag ein Menu und achtet dabei auf gesunde Ernährung. Daneben strickt sie für die ganze Familie und auch noch nach auswärts. Sie liest sehr gerne anspruchsvolle Literatur und ist am Weltgeschehen interessiert.

Unser letzter Jubilar im Oktober ist *Fritz Staub*. Er feiert am 30. Oktober seinen 80. Geburtstag und fühlt sich eher wie vier Mal 20 Jahre. Herr Staub wurde im Bächli in Teufen geboren. In Aarau liess er sich zum Beck-Pâtissier ausbilden. In Walenstadt befand er sich lange Zeit im Aktivdienst. Von dort aus nahm er verschiedene Aushilfsstellen in Bäckereien in Teufen, Herisau und St. Gallen an. Infolge Familiengründung reichte das magere Gehalt nicht aus, weshalb sich Fritz Staub bei der Textilfirma Cilander als Springer einstellen liess. Später arbeitete er zwölf Jahre bei der Firma Bühler in Winkeln. Bis zu seiner Pensionierung war er nochmals Springer bei der Cilander. Grosse Freude zeigt Herr Staub am Gesang. Seit über 40 Jahren singt er im Gemischten Chor Teufen.

*Marlis Schaeppi*

*Anna Gut* wird am 17. Oktober 85 Jahre alt. Sie lebt mit ihren Puppenkindern seit 1990 im Altersheim Lindenhügel, wo sie sich überaus wohl und gut umsorgt fühlt. Anneli, wie sie gerne genannt wird, ist in St. Fiden geboren, wo ihre Eltern ein Elektrogeschäft besaßen. Sie wuchs mit einem Bruder und zwei Schwestern auf (eine weitere Schwester starb im Alter von acht Monaten).

Nach der Geburt liess die Hebamme sie beim Baden fallen, was leider eine bleibende geistige Behinderung zur Folge hatte.

Mit drei Jahren zog die Familie in das «blaue» Haus an der Lütswesstrasse, Lustmühle. Leichte Rückenschmerzen erinnern Anneli noch heute an die mit fünf Jahren erlittene Kinderlähmung. Sie besuchte bei Fräulein Graf in Teufen die Schule, betreut von Frau Eisenhut.

Nach dem Tode der Eltern wurde ihre ältere Schwester Juliane ihr Vormund. Beide lebten insgesamt 65 Jahre inmitten von unzähligen Puppen, Stofftieren und Plastikblumen in ihrem geliebten Häuschen, sehr umsorgt immer von der in Uster wohnenden jüngeren Schwester Maria mit ihrem Mann Franz Kupschina. Schwere gesundheitliche Schwierigkeiten bedingten 1990 ihre Übersiedlung ins Altersheim. Im Oktober 1990 starb Juliane und die Vormundschaft wurde Renate Bolliger übertragen, die inzwischen Teil ihrer Familie geworden ist. Anneli ist glücklich und dankbar für jeden Menschen, der ihr Zuneigung entgegenbringt und freut sich über jeden Besuch. *RB*

### Nachtrag

Wie wir leider erster später erfahren haben, konnte *Alan Porter* am Stosswaldweg 1290 in der Lustmühle am 6. September seinen 80. Geburtstag feiern. Herr Porter wurde 1921 in London geboren. 1937 machte er eine Lehre bei Hawker Aircraft (Flugzeugbau) und arbeitete später bei Bristol Aeroplane, wo er seine Frau Monica kennengelernt hat. Nach dem Krieg war er in der Entwicklung von Textilmaschinen tätig. 1965 kam Alan Porter in die Schweiz, wo er bei A. Saurer als Oberingenieur im Bereich Entwicklung und Konstruktion von Web- und Stickmaschinen eine neue Aufgabe fand. 1978 trat er aus gesundheitlichen Gründen aus dem Berufsleben zurück. Leider verstarb seine Frau am Karfreitag 2001 während eines Besuches in England plötzlich an Herzversagen. Alan Porter ist Vater von vier Söhnen; zwei davon – Tim und der in der Schweiz geborene Hans – leben ebenfalls in der Lustmühle. Freude bereiten dem Jubilaren seine zehn Enkel- und zwei Urenkelkinder. *GL*



### Abschied von «Lindenhügel»-Leiter Thomas Maier

Anlässlich einer kleinen Feier haben die Pensionärinnen und Pensionäre des Altersheims Lindenhügel Ende August «ihren» entlassenen Heimleiter Thomas Maier – im Bild zusammen mit seiner Frau Monique und Tochter Olivia – verabschiedet. Der scheidende Leiter Thomas Maier bezieht zurzeit seine ihm noch zustehenden Ferien. Der «Lindenhügel» wird gegenwärtig interimweise von Simone Gatti, ab 1. November von der neu gewählten Heimleiterin Margareta Schär geführt. *Foto: GL*

**Zivilstandsnachrichten**

*Geburten*

*Bischofberger Carmen Léonie Marcella*, geboren am 7. August in St. Gallen, Tochter des Bischofberger, Peter und der Bischofberger geb. Löhner Simone Carla Maria, Obere Rüti 1074.

*Nedimovic Milorad*, geboren am 13. August in Herisau, Sohn des Nedimovic Radenko und der Nedimovic geb. Vrhovac Slavica, Unterrain 11.

*Trauungen*

*Mallepell Roger und Fankbauser Mallepell geb. Fankbauser Regine*, Bubenrüti 895.

*Febr Christoph Matthias und Febr geb. De Siena Sandra*, Schulhausstrasse 15.

*Sterbefälle*

*Bollhalder geb. Kappeler Heidi*, Bleichweg 2a, gestorben am 23. August in Teufen.

*Haas Michael*, Hinterbüel 765, gestorben am 1. September in Teufen.

*Paszkowski geb. Nef Alice Nelly*, Zeughausstrasse 25, gestorben am 15. September in Herisau.

*Seif Walter Hermann*, Egglistrasse 22, gestorben am 16. September in Zürich. *za.*

**Jungbürger/-innenfeier 2001**

Die Jungbürger/-innenfeier 2001 findet am 19. Oktober statt. Nach ein par Runden Kating am späteren Nachmittag wird der Abend ganz alleine der Magie gehören. Alle Teufnerinnen und Teufner des Jahrgangs 1983, welche noch keine Einladung erhalten haben, sollen sich bitte sich auf der Gemeinde melden. *HPM*

**Sporttag der Mittelstufe**

Über den Sporttag der Mittelstufe von Ende August berichten beteiligte Schüler:

Es war Dienstag morgen, als sich die ganze Mittelstufe Teufen und Nieder-teufen in der Badi Teufen besammelte. Alle Schülerinnen und Schüler waren auf den grossen Start gespannt. Die Viertklässler/-innen starteten zuerst mit den Velos, dann rannten sie und kurz vor Zwölf stürzten sie sich ins kühle Nass. Die 5.- und 6.-Klässler/-innen absolvierten die gleichen Disziplinen in anderer Reihenfolge.

Die Schwimmstrecke betrug vier Längen (= 200 m). Die Velo-

strecke war etwa 10 km lang, laufen musste man ungefähr sieben Kilometer.

Der Teufner Spitzensportler und Duathlon-Weitmeister *Olivier Bernhard* brauchte für die gesamte Strecke knapp 32 Minuten. Die jungen Triathleten hatten das Glück, zwischen den drei Disziplinen kleine Pausen einlegen zu dürfen. *Lino Spengler* hatte unter den Schülern die Bestzeit mit 46,3 Minuten. *pd.*

**Administrative Begleitung durch die Pro Senectute**

Pro Senectute trifft bei ihrer Arbeit immer öfters auf ältere Menschen, die sich in ihren alltäglichen administrativen Angelegenheiten nicht mehr zurecht finden. Die immer komplizierter gewordenen Abläufe im Zahlungsverkehr, insbesondere bei der Abrechnung der Krankheitskosten mit der Krankenkasse und den Ergänzungsleistungen führen dann dazu, dass Ansprüche gar nicht geltend gemacht werden und Geld verloren geht, auf welches eigentlich Anspruch bestehen würde. Eine administrative Begleitung durch Fachleute kann dabei eine grosse Hilfe sein.

Das Angebot richtet sich an alle älteren Menschen, die froh wären um Mithilfe bei der Erledigung ihrer persönlichen Administration wie Einzahlungsscheine ausfüllen, Belege kontrollieren und einordnen, Krankheitskosten abrechnen und vieles mehr. Die Hilfe begrenzt sich auf das, was nicht mehr alleine erledigt werden kann. *pd.*

Weitere Auskünfte und Broschüren sind erhältlich bei: Pro Senectute App. A. Rh., Geschäftsstelle, Gossauerstr. 27, Herisau (353 50 30) oder Beratungsstelle Mittelland, Asylstr. 20, Heiden (891 62 49).

**Korrigenda**

*Gabriele Clara Leist:*

*jünger und unkonventioneller*

In unserem Bericht «Kreativ schreiben mit Gabriele Clara Leist» (September-Ausgabe der «Tüüfner Poscht») haben sich vier bedauerliche Fehler eingeschlichen, die einer Richtigstellung bedürfen:

1. Die Kreativitätstrainerin und Texterin, die auch Textcoaching anbietet, ist nicht 41, sondern 39 Jahre alt.

2. Die Teufnerin bietet wohl Schreibkurse, Workshops und Se-



**Foto-Rätsel: Wo findet sich diese Türe?**

Für wanderfreudige und historisch interessierte Teufnerinnen dürfte das neue Foto-Rätsel kein Problem darstellen. Wo, in welcher Siedlung unseres Dorfes, steht diese einladende Haustüre? Schreiben Sie die Lösung mit der genauen Örtlichkeit auf eine Postkarte und senden Sie diese wie gewohnt an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Einsendeschluss ist der 15. Oktober.

minare an, aber nicht in ihrem Büro an der Hauptstrasse 39.

3. Sie gibt alles andere als «konventionelle Schreibkurse», sondern bietet unkonventionelle Schreibkurse an, in denen mit den Methoden des «Creative Writing» die Kreativität und das Schreibpotential angeregt und erweitert werden.

4. Die Workshops und Seminare für Berufsfrauen und -männer (auf Anfrage; in-house oder vor Ort) laufen unter «Spezialität».

Wir bedauern und bitten um Entschuldigung. *TP*

Auf das September-Rätsel haben sich zahlreiche Leserinnen und Leser gemeldet und die richtige Lösung eingesandt: Die Detailaufnahme zeigt den neuen Rotbachsteg zwischen Schönenbüel und Göbsi.

Folgende Leserinnen und Leser haben einen Preis gewonnen: Der 1. Preis, ein Gutschein der Bäckerei Koller für ein Frühstück, geht an *Hans Honegger*, Zeughausstrasse 21 in Teufen. Den 2. Preis, ein Jahresabo der «Tüüfner Poscht» für auswärtige Verwandte oder Bekannte, gewann *Pirmin Preisig*, Rothhausstrasse 7, Teufen. Die dritte Preisträgerin, *Ria Schächli*, Bächlistrasse 34C, Teufen, gewann zwei «Teufener Hefte» nach Wahl. Der 4. Preis, ein «Teufener Heft», geht an *Elsi Oertle*, Bündtstrasse 2, Teufen.

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen unseren Leserinnen und Lesern viel Spass beim Erraten des neuen Foto-Rätsels. Übrigens: Wenn Sie selber eine gelungene Fotografie für unser Foto-Rätsel besitzen, würden wir uns darüber freuen. *TP/Foto: MS*



Der 23-jährige Zimmermann Gabriel Koller, Teufen/Haslen (im Bild mit dem Modell eines Dachstocks, mit dem er die Schweizer Meisterschaft gewann), erarbeitete sich an der Berufs-WM in Seoul ein Diplom. Foto: GL

## WM-Diplom für Teufner Zimmermann

Der in der Teufner Zimmerei/Schreinerei Emil Heierli tätige Zimmermann *Gabriel Koller* hat an den diesjährigen Berufsweltmeisterschaften in Seoul leider keine Medaille gewonnen. Immerhin erzielte er den hervorragenden 6. Rang und kehrte mit einem Diplom für «exzellentes Schaffen» nach Hause zurück.

Der 23-jährige Berufsmann hatte sich mit einem Sieg an den Schweizer Meisterschaften 1999 für die WM qualifiziert. Drei Kandidatinnen und 34 Kandidaten aus der ganzen Schweiz kämpften an der WM für ihre Berufsehre. Mit Gabriel Koller eroberte sich auch Andreas Meier, Möbelschreiner aus Stein, ein Diplom. GL

## Matura- und Berufsabschlüsse

### Kantonsschule Trogen

65 Maturandinnen und Maturanden konnten anfangs September an der Kantonsschule Trogen ihren erfolgreichen Abschluss feiern. Folgende Teufnerinnen und Teufner nahmen ihre Matura-Zeugnisse entgegen:

*Ursina Albrecht* (Klasse 6 a); *Fabian Hugelsbofer*, *Martina Keller*; Niederteufen, *Martin Lüscher*, *Raphael Preisig* und *Anika Solenthaler*; Teufen (Klasse 6 e); *Kerstin Buff* und *Renzo Zürcher*; Teufen (Klasse 6 bd).

*Martina Keller* aus Niederteufen erhielt zusammen mit drei weiteren Schülerinnen und Schülern den Ernst-Locher-Preis für den besten Matura-Aufsatz; sie schloss – gemeinsam mit einer Mitschülerin – als beste Maturandin des Jahrgangs ab.

### Kanti St. Gallen und Kollegium Appenzell

Die Matura-Zeugnisse entgegen nehmen duften auch *Sabina Mätzler* (Kantonsschule am Burggraben in St. Gallen) und

*Nino Corazza* (Kollegium Appenzell).

### Zweitweg-Matura

An der Interstaatlichen Maturitätsschule für Erwachsene, St. Gallen/Sargans, hat auch *Alexandra Miczka* aus Niederteufen ihre Maturität bestanden.

### BVS Bildungszentrum St. Gallen:

PC/LAN-Supporter und PC/LAN-Supporter SIZ, Theorie: *Markus Kindlimann*, Teufen;

Informatik-Anwender/-in: *Sabine Arnet*, Niederteufen; *Karl Wyler*, Teufen;

Marketingplanerin mit eidg. Fachausweis: *Susanne Mäder*, Teufen;

Screen Communicator mit eidg. Fachausweis: *Paddy Gloor*, Teufen.

Wir gratulieren allen Teufnerinnen und Teufnern herzlich zu ihrem erfolgreichen Abschluss und wünschen viel Glück und Befriedigung auf ihrer weiteren Laufbahn. TP

## 2 x Teamgold für TV Teufen

Im Schweizer Final des Leichtathletik-Mannschafts-Mehrkampfes in Landquart eroberten sich zwei Mannschaften des TV Teufen die Goldmedaille: Im Mixed-Wettkampf der Aktiven erzielte das Team mit *Ueli* und *Leo Grunder*, *Reto Geiser*, *Angela Hofer*, *Iris Niederer* und *Franziska Sutter* hervorragende 13'173 Punkte. Ebenfalls Gold gewann das Junioren-B-Team mit *Ladina Eisenbut*, *Andrea Ludwig*, *Stephanie Langenauer*, *Corinna Fitze*, *Andrea Willi* und *Raffaella Fiechter*. Weitere hervorragende Leistungen des Nachwuchses und Vereinsrekorde lassen einen spannenden Saisonabschluss erwarten. TP

## Erfolgreiche Athleten

Elf Athleten und fünf Athletinnen des TV Teufen starteten in Zug und Lausanne an den Schweizer Meisterschaften der Leichtathletik-Nachwuchskategorien. Sie kehrten mit sechs Medaillen und guten Rangierungen zurück.

*Dominique Künzler* wurde in der Kategorie Espoir (U 23) Schweizer Meister über 110 m Hürden. *Raphael Preisig* eroberte sich die Silbermedaille im Speerwurf und im Kugelstossen. Silber gewann auch *Iris Niederer* im Stabhochsprung. Die Bronze-medaille über 110 m Hürden er-

## Appenzeller Turnfest 2001: 320'000 Franken Gewinn

Das Appenzeller Turnfest 2001 in Teufen schliesst mit einem ausgezeichneten Reingewinn von 319'900 Franken ab. Dieses hervorragende Ergebnis ist auf das glückliche Zusammentreffen mehrerer Faktoren zurückzuführen. Vor allem das herrliche Sommerwetter an beiden Wochenenden hat die Umsätze der Festwirtschaft in die Höhe schnellen lassen.

Das Ergebnis erlaubt unter Berücksichtigung der Verbandsabgabe an den Appenzellischen Turnverband die Zuwendung eines Betrages von 10 Franken pro geleistete Helferstunde an die beteiligten Vereine. Zudem lädt das OK alle Helferinnen und Helfer am 28. September zu einem Helferfest ein. Zusammen mit der Haftgeldrückerstattung wird eine Rückvergütung von 5 Franken pro gelöste Festkarte vorgenommen. Weiter wird auch der Behindertensport berücksichtigt, indem allfällige Haftgeldabzüge direkt dieser Institution überwiesen werden. pd.

kämpfte sich *Angela Hofer*, ebenso *Thomas Stadelmann* über 400 m Hürden bei den Espoirs.

Wir gratulieren den Teufner Athletinnen und Athleten zu ihren Erfolgen! TP



## Regionaler Trefftag der Cevi-Jungcharleiter in Teufen

Rund 230 Ostschweizer Cevi-Jungcharleiter trafen sich am Wochenende vom 8./9. September in Teufen zu ihrem Regionalen Trefftag. Die «Wis» zwischen Speicher und Teufen verwandelte sich für zwei Tage in eine Zeltstadt mit viel Spiel, Spass und Tiefgang. Auf das Thema [www.quo-vadis](http://www.quo-vadis): «wohin gehen wir – wohin gehst du» wurde in allen Programmteilen eingegangen. Der «Sing-and-Pray»-Gottesdienst am Samstagabend mit dem Auftritt der Ostschweizer Band «found free» war der Höhepunkt des Wochenendes. Foto: MW

**claro-Weltladen wegen AB-Gleisumbau geschlossen**

Infolge Gleisumbau der Appenzeler Bahnen bleibt der claro-Laden vom 1.–6. Oktober geschlossen.

Vom Donnerstag, 25., bis Samstag, 27. Oktober, kann Kaffee degustiert werden. Mit einer feineren Röstung, die neu in der Schweiz ausgeführt wird, kann claro jetzt einen noch besseren Kaffee anbieten.

Der Kauf von Fairtrade-Kaffee wird immer wichtiger für die Existenz der Kleinbauern, die um ihr Überleben kämpfen müssen. Eine neue drohende Gefahr bedeutet auch die Entwicklung von Gentech-Kaffee, bei dem der natürliche Reifeprozess «abgeschaltet» und nur durch Bespritzen mit Ethylen in Gang gebracht werden kann. *pd.*

**WWF: Mit Weiden bauen**

Auf dem Kindergartenareal in Niederteufen findet am 10. November ein WWF-Kurs «Gestalten mit Weiden» statt.

Bereits am 17. und 18. August haben WWF-Kursteilnehmer/-innen eine Trockenmauer beim neuen Kindergarten in Niederteufen gebaut. Am 10. November wird an einem weiteren Kurs unter der Leitung des Naturgärtners Markus Allemann ein Weidenhaus auf dem Kindergartenareal entstehen.

Die Teilnehmer/-innen erhalten interessante Einblicke in das Gestalten mit Weiden. Den Gestaltungsmöglichkeiten mit den geschmeidigen Trieben scheinen keine Grenzen gesetzt zu sein. Gebaut wird ein Weidenhaus mit Spiralgang.

Der Kurs dauert von 9–17 Uhr und kostet für WWF-Mitglieder 90; für Nichtmitglieder 180 Franken. *pd.*

Information und Anmeldung: WWF Appenzell, Postfach 2341, 9001 St.Gallen, (Telefon: 223 29 30, e-mail: wwf.anmeldung@bluewin.ch)

**Werbeübung der Pfadi**

Anlässlich einer Werbeübung anfangs September vermittelten die Teufner Pfadi Attila einen Einblick in ihre Aktivitäten. Als Goldsucher erlebten vor allem die «Neuen» viel Spannendes. *pd.*

Weitere Auskünfte über die Pfadi Attila erteilt Franziska Kappeler (797'27'69; abends).



**Ein Abend mit Lilly Langenegger im Restaurant Winkelstein in der Lustmühle**

Gegenwärtig stellt die Gaiser Malerin *Lilly Langenegger* (im Bild) im Restaurant Winkelstein eine Auswahl ihrer Phantasiebilder (Radierungen) aus. Am Freitag, 5. Oktober, 19 Uhr, erzählt sie aus ihrem Leben mit der Bauernmalerei und vermittelt einen Einblick, wie ihre Radierungen auf Kupferplatten entstehen. «Winkelstein»-Gastgeber *Siegfried Hörl* (links) bereichert den Abend mit einem dreigängigen Menu (limitierte Plätze, bitte rechtzeitig reservieren). *Foto: GL*

**Neue Messmerin**



In der evangelisch-reformierten Kirche Teufen hat am 1. September *Silvia Fuster* (Bild) von Karl Ramsauer die Stelle als Mesmer-Stellvertreterin übernommen. *pd.*

**Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde**

**Chrabbelfür:** Freitag, 26. Oktober, 9.30–10.30 Uhr in der Kirche.

**Kontaktzmittag:** Freitag, 26. Oktober, 12 Uhr in der Begegnungsstätte Niederteufen (Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfield, Tel. 333 13 11).

**Ökumenischer Missionstag** bei der Appenzell: Sonntag, 28. Oktober, 9.45 bis ca. 15 Uhr.

**Seniorentreff:** Dienstag, 30. Oktober, 14.30 Uhr, im Lindensaal. Senioretheater mit der Seniorenbühne Arbon (mit Diakon Bruno Ammann).

**Spielnachmittage für Senioren:** Donnerstag, 25. Oktober, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein). *pd.*

**Kurse im «Fernblick»**

*Veranstaltungen im Oktober*

4.–11.: Exerziten mit Gudrun Rütten.

4.: Offener Abend mit Mitgliedern des St.-Katharina-Werkes.

12.–14.: Aggression und Kraft mit Matthias Witzel.

17.10.: Lichtarbeit mit Priya Monika Leu.

17.: Zen-Meditation am Mittwoch Abend mit Elisabeth Tröndle.

21.: Zen-Meditation am Sonntag Abend mit Marcel Steiner.

23.: Inner Leadership mit Emanuel Kummer.

31.: Der Erfahrbare Atem mit Verena Isler-Tobler.

31.: Shibashi, Teil 1 mit Eva-Maria Zwyer.

31.: Zen-Meditation am Mittwoch-Abend mit Elisabeth Tröndle.

31. Oktober–4. November: Enneagramm mit Eva-Maria Zwyer. *pd.*

**Nothilfekurs für Fahrschüler/-innen**

Für künftige Autofahrerinnen und -Fahrer findet der Nothilfe-Kurs am 13./15./20./22./ und 27. November, abends ab 20 Uhr im

Foyer der Sporthalle Landhaus statt. Kosten: 130 Franken. *pd.*

**Der Samariterverein dankt**

Der Samariterverein Teufen bedankt sich bei allen Passiv-Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern für die grossartige finanzielle Unterstützung bei der Samariter-Sammlung. *pd.*

**Blutspendeaktion**

Freundlich eingeladen zur Blutspendeaktion im Mittelland sind alle gesunden Personen am 14. November im Foyer der Sporthalle Landhaus ab 17 Uhr. *pd.*

**Helbling-Reisen: Filmabend**

Am Freitag, 2. November, um 19.30 Uhr präsentiert Helbling Reisen Teufen zusammen mit dem Spezialisten «Let's Go Tours» im Lindensaal die Traumdestinationen Mauritius und Seychellen im Indischen Ozean.

Tickets und weitere Informationen erhalten Sie bei Helbling Reisen Teufen (333 11 45). – Eintritt: Erwachsene 10, Kinder bis 16 Jahren 5 Franken. *pd.*

**Jubiläums-Weihnachtsmarkt steht vor der Tür**

Vom 23.–25. November findet im Zivilschutzzentrum Bächli der 10. Teufner Weihnachtsmarkt (TWM) statt. Auch im Jubiläumsjahr präsentiert sich das ausstellende Gewerbe jung, dynamisch und sehr weihnachtlich. 24 einheimische Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe werden wiederum keine Mühe scheuen, ihr Angebot liebevoll auszustellen, zu beraten und zu verkaufen. Die «Tüüfner Poscht» wird sich in der November-Ausgabe ausführlich mit dem Jubiläums-TWM befassen. TP

**Gret Zellweger ausgezeichnet**

Anlässlich der Gewerbeausstellung vom 6./7./8. in Gais ist die Teufnerin Gret Zellweger in Anwesenheit von Landammann Hans Altberr und der Regierungsräte Jakob Brunnschweiler und Hans Diem mit dem Standortmarketingpreis von «Appenzlerland macht vorwärts» ausgezeichnet worden. Die Gewerbefrau und Kunsthandwerkerin erhielt den Preis für die jährlich stattfindenden Freizeitarbeits-Ausstellung der Appenzeller Lehrlinge und Lehrtöchter. TP

**Der Sommer ist vorbei...**

Nach einem herrlichen Sommer neigt sich auch die Zeit der «Frohen Aussicht» dem Ende entgegen. In ihrer letzten Ausstellung



**75-jähriger Dampfwalze-Oldtimer aus Teufen erlebt «zweiten Frühling»**

Vor 75 Jahren walzte sie noch Kiesstrassen – während der letzten 30 Jahre lag sie im «Dornröschen-Schlaf»: Die 14 Tonnen schwere, einzylindrige Dampfwalze der deutschen Herstellerfirma Zettelmeyer AG (Baujahr 1925) wurde in den sechziger Jahren von der Teufner Strassenbaufirma Paul Preisig AG erworben und diente vor allem für Ausstellungs Zwecke. Bis 1974 war die Dampfwalze im Werkhof Landquart, seither im Werkhof des Strassenbauunternehmens in Stein stationiert. Nun wurde das Prunkstück durch Spezialist Ernst Gamper und das Werkstattpersonal der Paul Preisig AG, unterstützt durch Ingenieur Peter Koenig, einer Gesamtrevision unterzogen. Die insgesamt 1'600 Arbeitsstunden und Kosten von rund 60'000 Franken haben sich gelohnt: Der prachtvolle Oldtimer in den Farben Grün, Rot, Schwarz und Messing-Gold mit liebevoll restaurierten Details dampfte anfangs September erstmals wieder über Appenzeller Strassen. Als stolzer Fahrer zeigte auch Besitzer Paul Preisig (Bild), was er einmal gelernt hatte... Foto: GL

zeigt Wirtin Erika Bösch eine Auswahl sommerlicher Bilder der Malerin Harlis Schweizer Haddj, Teufen/ Zürich. Foto: GL

**Stromunterbruch in Teufen**

Am Freitag, 7. September, führten die SAK im Gebiet Haslen Instandhaltungsarbeiten aus. Bei diesen Netzumschaltheandlungen entstand kurz nach 8 Uhr für ein grösseres Gebiet von Teufen ein unvorhersehbarer Unterbruch der Stromversorgung von etwa dreissig Minuten. Zahlreiche Arbeitsplätze wurden «lahm gelegt»; auf der Gemeindeverwaltung gingen die Alarmanlagen los. TP

**Ludothek: Spielabende im Winter**

Die Ludothek führt auch diesen Winter wieder Spielabende für jedermann durch. Es werden verschiedene Spiele angeboten: alte, traditionelle und die allerneuesten Spiele der Spielmesse. Wer sich angesprochen fühlt, ist herzlich eingeladen. Treffpunkt ist am 30. Oktober ab 20 Uhr im Restaurant zum Winkelstein. Das Ludo-Team freut sich auf einen lustigen und gemütlichen Spielabend.

Weitere Spielabende, jeweils ab 20 Uhr: 27. November: im Hotel Linde im 1. Stock mit den Landfrauen; 22. Januar 2002: Re-

staurant Rössli; 26. Februar: Restaurant Hirschen; 26. März: Restaurant Schönenbühl. pd.

**Notfälle bei Kleinkindern**

Dieser Kurs bietet der Samariterverein Teufen während den Schulferien am 9./11. und 16. Oktober an. Willkommen sind junge Eltern, künftige Grosseltern oder Babysitter in jedem Alter. Den Kurs leitet Samariterlehrerin Karin Albendiz in der Cafeteria im Altersheim Bächli Teufen.

Anmeldungen unter Telefon 333 14 67 (Marianne Goebel); Kurskosten pro Person: 60 Franken; Ehepaare 100 Franken. pd.

**Impressum**

**Herausgeberin**

Einwohnergemeinde  
9053 Teufen

**Herausgabe-Kommission**

Gaby Bucher-Germann  
Hans Höhener  
Georg Winkelmann  
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

**Redaktion**

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
Andreas Heller (AH)  
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)  
Erika Preisig-Studach (EP)  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

**«Tüüfner Poscht»**

Postfach 152, 9053 Teufen  
Telefon 333 34 63, Fax 333 34 63  
E-Mail: tposcht@bluewin.ch

**Inserate-Annahme und Abos**

Heidy Heller-Engler  
Heller AG, Küchen und Bäder  
Alpsteinstrasse 28  
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30  
Fax 071 352 46 81  
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 333 20 55

**Grafische Gestaltung,**

**Satz und Bildbearbeitung**  
Hans Sonderegger  
Grafik- und Computerstudio  
Unterrain 19, 9053 Teufen

**Druck und Ausrüstung**

Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Gedruckt auf  
100% Recyclingpapier  
Auflage: 3200 Exemplare

**Redaktions- und**

**Inserateschluss:**  
15. Oktober 2001

**Erscheint monatlich**

(Juli/August und  
Dezember/Januar:  
Doppelnummer)

## Veranstaltungen

| Oktober 2001 |                            | Wer   | Was   | Wo                             |
|--------------|----------------------------|---|---|--------------------------------|
| Di           | 9./11./16. 20–22 Uhr       | Samariterverein<br>(Kosten Fr. 60.–/Ehepaare Fr. 100.–) | <b>Kurs Notfälle bei Kleinkindern</b> (mit Arzt)<br>Anmeldung Telefon 333 14 67 | Cafeteria Altersheim Bächli    |
| Do           | 11. 07.30 Uhr              | Wandergruppe Pro Senectute                              | <b>Von Einsiedeln zum Etzel</b>   | Treff Bahnhof Teufen           |
| Sa           | 13. 09.00 Uhr              | Appenzeller Schafzuchtverband                           | <b>Kantonale Widderschau</b>  | Zeughausplatz                  |
| Do           | 18. 14.30 Uhr              | Frauenverein  | <b>Spielnachmittag für Senioren</b>   | Altersheim Lindenhügel         |
| Do           | 25. 08.30 Uhr              | Wandergruppe Pro Senectute                              | <b>Magdenau–Lütisburg</b>   | Treff Bahnhof Teufen           |
| Do           | 25. 14.00 Uhr              | Frauenverein  | <b>Spielnachmittag für Senioren</b>   | Pfarreizentrum Stofel          |
| Fr           | 26. 09.30 Uhr              | Evang. Kirchgemeinde                                    | <b>Chrabbelfiir</b>   | Evang. Kirche                  |
| Fr           | 26. 12.00 Uhr              | Evang. Kirchgemeinde<br>(Anm. bis Do. Tel. 333 13 11)   | <b>Kontakt-Zmittag</b>  | Begegnungsstätte               |
| Fr.          | 26. 19.30 Uhr              | Nostalgische Feuerwehr                                  | <b>Höck</b>   | Restaurant Rössli              |
| Sa           | 27. 10-13 Uhr              | Kinderkrippe «Chäferfäscht»                             | <b>Tag der offenen Tür</b>  | Schwesternhaus (Alterszentrum) |
| Sa           | 27. 11.00 Uhr              | Gemeinde  | <b>Herbst-Jahrmart</b>  | Zeughausplatz                  |
| So           | 28. 09.30 Uhr<br>09.45 Uhr | Evang. Kirchgemeinde                                    | <b>Ökumenischer Missionstag</b><br>Gottesdienst mit Musik und Tanz aus Korea    | Evang. Kirche                  |
| So           | 28. 11.00 Uhr              | Gemeinde  | <b>Herbst-Jahrmart</b>  | Zeughausplatz                  |
| Di           | 30. 14.30 Uhr              | Evang. Kirchgemeinde                                    | <b>Senioren-Treff</b> mit der Senioren-Bühne Arbon                              | Lindensaal                     |
| Di           | 30. 14.30 Uhr              | Frauengemeinschaft                                      | <b>Chrabbelgruppe</b>   | Pfarreizentrum Stofel          |
| Di           | 30. 20.00 Uhr              | Ludothek  | <b>Spielabend für Jedermann</b>   | Restaurant Winkelstein         |
| Mi           | 31. 20.00 Uhr              | Landfrauenverein  | <b>Hauptversammlung</b>   | Lindensaal                     |

| November 2001 |               | Wer                        | Was   | Wo   |
|---------------|---------------|----------------------------|---|--|
| Fr            | 02. 19.30 Uhr | Helbling Reisen            | <b>Filmabend</b> über Mauritius und Seychellen                            | Lindensaal   |
| Sa            | 03. 20.00 Uhr | Männerchor Tobel           | <b>Unterhaltungsabend</b>   | Lindensaal   |
| So            | 04. 14.00 Uhr | Männerchor Tobel           | <b>Unterhaltungsnachmittag</b>  | Lindensaal   |
| Mo            | 05. 20.00 Uhr | FDP Teufen                 | <b>Mitgliederversammlung</b>  | siehe Einladung  |
| Do            | 08. 09.25 Uhr | Wandergruppe Pro Senectute | <b>Wanderung zum Nollen</b>   | Treff Bahnhof Teufen   |
| Do            | 08. 14.00 Uhr | Frauenverein               | <b>Spielnachmittag für Senioren</b>                                       | Pfarreizentrum Stofel  |
| Fr            | 09. 20.00 Uhr | Lesegesellschaft           | <b>«Die Galeere am Säntis»</b><br>Spiel mit Puppen, Menschen und Schatten | Singsaal Schulhaus Niederteufen<br>Kurt Fröhlich, Silvia Peter |
| Sa            | 11. 18.00 Uhr | Kath. Kirchgemeinde        | <b>Pfarreiabend</b>   | Pfarreizentrum Stofel  |
| Di            | 13.-          | Samariterverein            | <b>Nothelfer-Kurs</b>   | Sporthalle Landhaus  |
| Do            | 27.           | Di und Do                  | Anmeldung Telefon 333 14 67   |  |
| Mi            | 14. 17.00 Uhr | Samariterverein            | <b>Blutspende-Aktion</b>  | Sporthalle Landhaus  |

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: info@info-teufenar.ch**